Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 7 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 484. Morgen-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 17. October 1866.**

Die Heeres-Formation des norddeutschen Bundes.

Infolge der nunmehr angeordneten und vom Kriegsministerium ausgearbeiteten Umbildung ist nach der „Staatsb.-Ztg." die preußische Armee, welche bisher aus dem Garde-Corps und 8. Armee-Corps bestanden hat, durch die Aufnahme theils der Streitkräfte der neu erworbenen Länder, theils der Contingente der norddeutschen Bundesstaaten um volle 3 Armee-Corps vermehrt worden, welche die Nummern IX., X. und XI. führen.

Zum allgemeinen Verständnisse der ganzen Formation müssen wir für die mit unserer bisherigen Heereseintheilung weniger bekannten Leser vorausschicken, daß — abgesehen von dem aus der ganzen Monarchie rekrutirenden Garde-Corps, welches weder in der Regimenterzahl noch in den Truppenverbänden eine Veränderung erfahren hat, sondern aus der Vergrößerung des Staates nur den Vortheil ziehen wird, daß es ein noch gewählteres Elite-Corps bildet, daß also — von diesem Garde-Corps abgesehen, jedes Armee-Corps der Linie in 2 Divisionen (Infanterie und Cavallerie) mit durch die ganze Armee fortlaufender Nummer, ferner in 1 Artillerie-Brigade (bestehend aus 1 Feld- und 1 Festungs-Artillerie-Regiment), 1 Pionnier-Bataillon, 1 Train-Bataillon und 1 Jäger- (resp. Schützen-) Bataillon zerfällt. — Die bisher den einzelnen Armee-Corps laggregirten Füsilier-Regimenter haben aufgehört und sind in die Divisions- resp. Brigadeverbände eingereiht.

Jede Division zerfällt nun in 2 Infanterie- und 1 Cavallerie-Brigade mit durch die ganze Armee fortlaufender Nummer.

Jede Infanterie-Brigade besteht aus 2 Infanterie-Regimentern, welche außer ihrem speciellen provinziellen Namen, den nur die 16 neuen Regimenter noch nicht haben, durch die ganze Armee fortlaufende Nummern führen. — Da hiernach die 11 Armee-Corps (22 Divisionen, 44 Infanterie-Brigaden) 88 Infanterie-Regimenter à 3 Bataillone zählen, während die preußische Armee bisher nur 72 Infanterie-Regimenter besaß, so sind die eigentlich preußischen Infanterie-Regimenter um 16 neue vermehrt und ihre Nummern laufen bis 88.

Diese 16 neuen Infanterie-Regimenter, werden gebildet theils aus den bisherigen vierten Bataillonen, theils aus der waffenfähigen Mannschaft der neu erworbenen Landestheile.

Was die Contingente der norddeutschen Bundesstaaten betrifft, so sind dieselben in 11 verschiedene Infanterie-Regimenter formirt, welche den Namen ihrer verschiedenen Staaten führen, nämlich: Regiment Anhalt, Reg. Lippe-Waldeck, Reg. Mecklenburg Nr. 1, Reg. Mecklenburg Nr. 2, Reg. Oldenburg-Hanseaten Nr. 1, Reg. Oldenburg-Hanseaten Nr. 2, Reg. Braunschweig, Reg. Weimar, Reg. Gotha-Sondershausen, Reg. Meiningen-Rudolstadt, Reg. Altenburg-Reuß. — Diese 11 Infanterie-Regimenter sind in den Rahmen der 11 Armee-Corps des preußischen Heeres dergestalt eingereiht, daß sie entweder eine der 44 Infanterie-Brigaden à 2 Regimenter für sich bilden oder einer derselben als besonderes Regiment zugetheilt worden sind, woraus sich ergiebt, daß einige der 44 Infanterie-Brigaden statt 2 Infanterie-Regimentern deren 3 enthalten. Außerdem stehen 4 Regimenter außer jedem Brigade- und Divisionsverbande, indem sie einen zum VIII. Armee-Corps gehörenden besonderen Truppentheil bilden, der den Namen: „Inspection der Besatzung von Mainz" führt.

Um für die 3 neuen Armee-Corps die nöthigen 3 Jäger-Bataillone zu erhalten, ist 1 preußisches Jäger-Bataillon Nr. 9 neu gebildet worden, und es sind außerdem aus dem Contingent des norddeutschen Bundesstaates Hessen-Darmstadt 1 hessisches Jäger- und 1 hessisches Schützen-Bataillon formirt.

Hiernach gestaltet sich die Armee-Eintheilung des aus 11 Armee-Corps bestehenden norddeutschen Bundesheeres bezüglich der Infanterie incl. der Dislocation folgendermaßen:

I. Armee-Corps.
General-Commando: Königsberg.
1. Division. Commando: Königsberg.
1. Inf.-Brigade. Commando: Königsberg.
1. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 1 (Kronprinz). Königsberg.
5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41. Königsberg.
2. Inf.-Brigade. Commando: Königsberg.
2. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 3. Gumbinnen, Insterburg, Lötzen.
6. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43. Königsberg, Pillau, Memel.
2. Division. Commando: Danzig.
3. Inf.-Brigade. Commando: Danzig.
3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4. Danzig.
7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44. Danzig.
4. Inf.-Brigade. Commando: Danzig.
4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5. Danzig, Kulm.
8. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 45. Graudenz.
Ostpr. Jäger-Bataillon Nr. 1. Bromberg.

II. Armee-Corps.
General-Commando: Berlin.
3. Division. Commando: Stettin.
5. Inf.-Brigade. Commando: Stettin.
4. Pomm. Gren.-Regt. Nr. 2. Stettin.
5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42. Stralsund, Swinemünde.
6. Inf.-Brigade. Commando: Stettin.
3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14. Stettin.
7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54. Kolberg, Köslin.
4. Division. Commando: Bromberg.
7. Inf.-Brigade. Commando: Bromberg.
2. Pomm. Gren.-Regt. Nr. 9. Stargard, Pyritz.
6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49. Gnesen, Inowraclaw.
8. Inf.-Brigade. Commando: Bromberg.
4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21. Bromberg.
8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61. Thorn.
Pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2. Greifswald.

III. Armee-Corps.
General-Commando: Berlin.
5. Division. Commando: Dresden.
9. Inf.-Brigade. Commando: Dresden.
Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenb.) Nr. 8. Dresden.
5. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48. Freiberg, Annaberg, Meissen.
10. Inf.-Brigade. Commando: Chemnitz.
2. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 12. Chemnitz, Glauchau.
6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52. Zwickau, Plauen.
6. Division. Commando: Brandenburg a. H.
11. Inf.-Brigade. Commando: Berlin.
3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20. Küstrin, Wriezen.
7. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60. Leipzig.
Regiment Anhalt.
12. Inf.-Brigade. Commando: Brandenburg a. H.
4. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 24. Neu-Ruppin, Havelberg.
8. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 64. Prenzlau, Angermünde.
Brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35. Brandenburg, Treuenbrietzen.
Brandenb. Jäger-Bataillon Nr. 3. Marienberg (Königreich Sachsen).

IV. Armee-Corps.
General-Commando: Magdeburg.
7. Division. Commando: Magdeburg.
13. Inf.-Brigade. Commando: Magdeburg.
1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26. Magdeburg.
3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66. Magdeburg.
14. Inf.-Brigade. Commando: Magdeburg.
2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27. Magdeburg, Burg, Halberstadt.
4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67. Wittenberg, Quedlinburg.
8. Division. Commando: Erfurt.
15. Inf.-Brigade. Commando: Erfurt.
1. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31. Erfurt, Weißenfels.
3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71. Erfurt.
16. Inf.-Brigade. Commando: Erfurt.
4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72. Torgau.
Inf.-Regt. Nr. 86. Halle a. S., Zeitz.
Magdeb. Jäger-Bataillon Nr. 4. Sangerhausen.

V. Armee-Corps.
General-Commando: Posen.
9. Division. Commando: Glogau.
17. Inf.-Brigade. Commando: Glogau.
3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58. Glogau, Fraustadt.
4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59. Glogau, Wohlau.
18. Inf.-Brigade. Commando: Liegnitz.
Königs-Gren.-Regt. (2. Westfäl.) Nr. 7. Liegnitz, Löwenberg.
2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47. Rawicz, Ostrowo, Krotoschin.
10. Division. Commando: Posen.
19. Inf.-Brigade. Commando: Posen.
1. Westf. Gren.-Regt. Nr. 6. Posen, Samter.
1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46. Posen, Rogasen.
20. Inf.-Brigade. Commando: Posen.
Westf. Füs.-Regt. Nr. 37. Posen, Schrimm, Poln.-Lissa.
3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50. Posen.
1. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5. Görlitz.

VI. Armee-Corps.
General-Commando: Breslau.
11. Division. Commando: Breslau.
21. Inf.-Brigade. Commando: Breslau.
1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10. Schweidnitz, Reichenbach.
1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18. Breslau, Oels.
22. Inf.-Brigade. Commando: Breslau.
Schles. Füs.-Regt. Nr. 38. Breslau.
4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51. Breslau, Glatz, Silberberg.
12. Division. Commando: Neisse.
23. Inf.-Brigade. Commando: Neisse.
1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22. Glatz, Neisse.
3. Oberschles. Inf.-Regt, Nr. 62. Ratibor, Kosel.
24. Inf.-Brigade. Commando: Neisse.
2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23. Neisse, Brieg.
4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63. Neisse, Oppeln.
2. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6. Freiburg.

VII. Armee-Corps.
General-Commando: Münster.
13. Division. Commando: Münster.
25. Inf.-Brigade. Commando: Münster.
1. Westf. Inf.-Regt. Nr. 13. Münster, Hamm, Soest.
Inf.-Regt. Nr. 73. Münster, Koesfeld.
26. Inf.-Brigade. Commando: Münster.
2. Westf. Inf.-Regt. Nr. 15. Minden, Bielefeld.
6. Westf. Inf.-Regt. Nr. 55. Minden, Höxter, Herford.
Regiment Lippe-Waldeck.
14. Division. Commando: Düsseldorf.
27. Inf.-Brigade. Commando: Düsseldorf.
Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39. Düsseldorf.
Inf.-Regt. Nr. 74. Köln.
28. Inf.-Brigade. Commando: Wesel.
5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53. Wesel.
Inf.-Regt. Nr. 77. Wesel.
Westf. Jäger-Bataillon Nr. 7. Kleve.

VIII. Armee-Corps.
General-Commando: Koblenz.
15. Division. Commando: Koblenz.
29. Inf.-Brigade. Commando: Koblenz.
2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28. Aachen, Jülich.
6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68. Köln.
30. Inf.-Brigade. Commando: Köln.
Ostpr. Füs.-Regt. Nr. 33. Köln.
5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65. Köln.
16. Division. Commando: Trier.
31. Inf.-Brigade. Commando: Trier.
3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29. Trier, Luxemburg, Koblenz.
7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69. Luxemburg.
Inf.-Regt. Nr. 88. Luxemburg.
32. Inf.-Brigade. Commando: Trier.
Hohenzollernsches Füs.-Regt. Nr. 40. Trier.
8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70. Saarlouis.
Rhein. Jäger-Bataillon Nr. 8. Wetzlar.
Inspection der Besatzung von Mainz.
2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19. Mainz.
2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32. Mainz.
Inf.-Regt. Nr. 81. Mainz.
Inf.-Regt. Nr. 87. Mainz.

IX. Armee-Corps.
General-Commando: Kiel.
17. Division. Commando: Kiel.
33. Inf.-Brigade. Commando: Kiel.
2. Schles. Gren.-Rgt. Nr. 11. Kiel, Oldesloe, Neumünster.
Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36. Altona, Glückstadt.
34. Inf.-Brigade.
Regiment Mecklenburg Nr. 1.
Regiment Mecklenburg Nr. 2.
18. Division. Commando: Flensburg.
35. Inf.-Brigade. Commando: Flensburg.
1. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 25. Hadersleben, Augustenburg, Sonderburg.
Inf.-Regt. Nr. 84. Flensburg, Schleswig.
Inf.-Rgt. Nr. 85. Rendsburg, Eckernförde.
36. Inf.-Brigade.
Regiment Oldenburg-Hanseaten Nr. 1.
Regiment Oldenburg-Hanseaten Nr. 2.
Jäger-Bataillon Nr. 9. Lauenburg.

X. Armee-Corps.
General-Commando: Hannover.
19. Division. Commando: Hannover.
37. Inf.-Brigade. Commando: Hannover.
3. Westf. Inf.-Rgt. Nr. 16. Hannover.
Inf.-Regt. Nr. 78. Osnabrück, Lingen.
38. Inf.-Brigade. Commando: Celle.
4. Westf. Inf.-Rgt. Nr. 17. Celle, Nienburg.
Inf.-Rgt. Nr. 75. Lüneburg, Stade.
20. Division. Commando: Hannover.
39. Inf.-Brigade. Commando: Göttingen.
7. West. Inf.-Rgt. Nr. 56. Göttingen, Münden.
Inf.-Rgt. Nr. 79. Hildesheim, Einbeck, Goslar.
40. Inf.-Brigade. Commando: Hannover.
8. Westf. Inf.-Rgt. Nr. 57. Hannover.
Inf.-Rgt. Nr. 76. Hannover.
Regiment Braunschweig.
Hessisches Schützen-Bataillon. Nordheim.

XI. Armee-Corps.
General-Commando: Kassel.
21. Division. Commando: Frankfurt a. M.
41. Inf.-Brigade. Commando: Frankfurt a. M.
Pomm. Füs.-Rgt. Nr. 34. Frankfurt a. M.
Inf.-Rgt. Nr. 80. Wiesbaden, Bieberich, Weilburg.
Inf.-Rgt. Nr. 82. Hanau, Frankfurt a. M.
42. Inf.-Brigade. Commando: Erfurt.
Regiment Weimar.
Regiment Gotha-Sondershausen.
22. Division. Commando: Kassel.
43. Inf.-Brigade. Commando: Kassel.
4. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 30. Kassel.
Inf.-Rgt. Nr. 83. Fulda, Marburg.
44. Inf.-Brigade. Commando: Erfurt.
Regiment Meiningen-Rudolstadt.
Regiment Altenburg-Reuß.
Hessisches Jäger-Bataillon. Hersfeld.

Die übrigen Truppengattungen anlangend, zu denen uns die specielle Eintheilung, sowie die Dislocation noch fehlt, so steht darüber bis jetzt nur Folgendes fest:

An Cavallerie werden zur Completirung der 3 neuen Armee-Corps noch 12 Regimenter (4 Dragoner-, 4 Husaren- und 4 Ulanen-Regimenter) neu formirt, und zwar aus den bisherigen fünften Escadrons der bestehenden Regimenter, sowie ebenfalls aus der Rekrutirung der neuen Landestheile. — Zur weitern Completirung der 3 neuen Armee-Corps werden alsdann noch 3 Artillerie-Brigaden Nr. 9, 10 und 11 (jede, wie die andern, zu 1 Festungs- und 1 Feld-Artillerie-Regiment), ferner 3 Pionnier-Bataillone Nr. 9, 10 und 11, endlich 3 Train-Bataillone neu gebildet.

Was die Cavallerie, Artillerie ꝛc. der norddeutschen Bundesstaaten betrifft, wobei nur die größeren in Betracht kommen, so werden dieselben in ähnlicher Weise, wie es bei der Infanterie der Fall ist, den betreffenden Cavallerie- und Artillerie-Brigaden der Armee-Corps zugetheilt, zu denen die Infanterie-Regimenter gehören.

Ueber das Contingent des Königreichs Sachsen steht natürlich noch nichts fest. Doch dürfte aus der bisher fixirten Heeres-Formation des norddeutschen Bundes gefolgert werden können, daß die sächsischen Truppen ein Armee-Corps für sich, und zwar das XII. des ganzen Bundesheeres, bilden werden, wie sich von selbst versteht, in gleicher Weise wie die übrigen organisirt. —

Breslau, 16 October.

Sachsen ist zur Zeit die Seeschlange Deutschlands. Obwohl das Organ der sächsischen Reaction, das „Dresd. Journ.", neulich auf das Bestimmteste erklärte, daß die Bevollmächtigten Preußens und Sachsens sich das Wort gegeben haben, Nichts über die Verhandlungen bekannt werden zu lassen, so kann man doch kein Zeitungsblatt in die Hand nehmen, ohne über den Gang dieser Verhandlungen neue Variationen zu finden. So wird der „Berliner B.-Z." wieder einmal mit großer Bestimmtheit versichert, daß von preußischer Seite eine letzte Minimal-Forderung an den König Johann nach Karlsbad abgegangen sei, welche der König sicher pure acceptiren werde. Die enthaltenen Bedingungen sollen insbesondere das Besatzungsrecht Dresdens und des Königsteins betreffen, und im Uebrigen die Besatzungsverhältnisse so vertheilt sein, daß die sächsischen Truppen das rechte Elbufer (Lausitz), die preußischen Truppen aber das linke Elbufer (Leipzig, Chemnitz, Freiberg) innehalten. Die Regulirung der Fragen über Leistung des Fahneneides, Ernennungsrecht der Offiziere ꝛc. solle dagegen bis zur Entscheidung der künftigen Organe des norddeutschen Bundes ausgesetzt sein. Natürlich sind diese wie andere Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen, denn in der That scheint das „Dresd. Journ." Recht zu haben, daß nämlich die Verhandlungen sehr geheim gehalten werden.

In Süddeutschland steht die Frage: Wer hat verrathen und betrogen? auf der Tagesordnung. Oesterreich und Baiern scheinen ein geheimes Spiel gegen die anderen Bundesgenossen gespielt zu haben. Der badische Minister Herr v. Freydorf hatte in einer öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer behauptet, daß Oesterreich und Baiern bei den Verhandlungen mit Preußen zum Nachtheile ihrer Bundesgenossen, besonders Badens, einseitig gehandelt. Dagegen hat nun die officiöse „Baierische Ztg." die Aufgabe, wenigstens die baierische Regierung zu vertheidigen. Sie schreibt:

> Am 17. Juli wurde dem baierischen Staatsminister des Aeußeren von der österreichischen Gesandtschaft mitgetheilt: Se. Maj. der Kaiser wünsche, daß der Minister sich baldmöglichst nach Wien begeben möge zu Besprechungen über die Lage der Dinge. Der baierische Minister gab hiervon sofort telegraphisch den Ministern von Würtemberg und Baden mit der Einladung Kenntniß: zu gemeinschaftlicher Berathung nach München zu kommen. Diese Einladung wurde angenommen, und es fanden in den folgenden Tagen zu München Besprechungen statt, an welchen sich auch der daselbst anwesende großherzoglich hessische Staatsminister des Aeußeren betheiligte und bei welchen der großherzoglich badische Minister Freiherr von Edelsheim den Standpunkt der großherzoglich badischen Regierung sehr bestimmt und entschieden entwickelte. Zu Wien und Nikolsburg erlangte der baierische Minister erst Kenntniß von den zwischen Oesterreich und Preußen bereits eingeleiteten Waffenstillstandsverhandlungen und die Ueberzeugung, daß zwischen diesen beiden Mächten einseitig verhandelt und abgeschlossen werde. Nun entschloß sich derselbe zu Verhandlungen mit Preußen über einen Waffenstillstand für Baiern und die süddeutschen Verbündeten und beantragte in diesen Verhandlungen, daß der Waffenstillstand von selbst für diese gelten solle. Da er jedoch mit Vollmachten von diesen Regierungen nicht versehen war, konnte er nur folgende Bestimmung erreichen, welche in dem Art. 3 des am 28. Juli zwischen Baiern und Preußen abgeschlossenen Waffenstillstands enthalten ist:
>
> „Der unterzeichnete königlich preußische Bevollmächtigte erklärt, daß Se. Maj. der König von Preußen allerhöchst ihren Commandirenden der Main-Armee ermächtigt hat, den ihm gegenüberstehenden Streitkräften der Regierungen von Würtemberg, Baden und Großherzogthum Hessen ebenfalls einen Waffenstillstand von gleichem Termin an (2. August) und auf gleiche Dauer auf Grund des „uti possidetis" zu bewilligen, sobald sie darum nachsuchen."
>
> Diese Ermächtigung war in der That schon am 27. Juli telegraphisch an den k. preußischen Commandirenden der Main-Armee erlassen worden, und der baierische Minister veranlaßte an demselben Tage die k. Gesandtschaft zu Wien, die süddeutschen Regierungen hiervon durch ihre dortigen Vertreter telegraphisch in Kenntniß setzen zu lassen, was auch, wie Herr v. Freydorf in seiner Rede selbst angiebt, geschehen ist. Sogleich nach seiner Rückkehr nach München aber theilte der baierische Minister den ganzen Wortlaut des von ihm mit Preußen abgeschlossenen Waffenstillstandes den süddeutschen Regierungen amtlich mit, was, wie Hr. v. Freydorf selbst hervorhebt, am 1. August in Karlsruhe vollzogen wurde. Es bedarf unseres Erachtens nur einer ruhigen Erwägung dieser Thatsachen, um zu erkennen, daß die k. baierische Regierung keinen Schritt ohne Rücksichtnahme auf ihre Bundesgenossen und, soweit dies thatsächlich möglich war, ohne deren Vorwissen gethan hat.

Ja wohl! „Es bedarf nur einer ruhigen Erwägung dieser Thatsachen", um auf das Klarste zu erkennen: 1) daß Oesterreich einseitig mit Preußen unterhandelt hat und 2) daß Baiern einseitig mit Preußen unterhandel

hat. Denn als der baierische Minister nach Wien und Nikolsburg kam, erhielt er — wie die „Baierische Ztg." selbst sagt — „die Ueberzeugung, daß zwischen Oesterreich und Preußen einseitig verhandelt werde"; und als er nun, der baierische Minister, im Namen der übrigen Bundesgenossen verhandeln wollte, fand er — wie wiederum die „Baierische Ztg." selbst sagt — daß er keine Vollmachten von diesen Bundesgenossen habe; er mußte also auch einseitig verhandeln, quod erat demonstrandum! Der badische Minister Herr v. Freydorf hat also mit seiner Behauptung, daß Oesterreich und Baiern die übrigen Bundesgenossen im Stich gelassen, vollkommen Recht. Freilich thaten sie so, als wollten sie und möchten sie gern — aber in der Hauptsache suchten sie für sich zu retten was möglich war. Parole war: sauve qui peut!

Der Friedensvertrag zwischen Oesterreich und **Italien** wird von einem Theile der österreichischen Blätter als hart und drückend betrachtet, weil nicht nur die geringste Entschädigung für die Hingabe eines an sich werthvollen Gebietes versagt sei, sondern weil selbst die Entschädigung für das ungeheure nicht transportable Kriegsmaterial mit Inbegriff der Summe für den auf Venetien entfallenden Theil des Anlehens vom Jahre 1854 nicht mehr betrage als gerade die 38 Millionen Gulden, welche Oesterreich als Kriegskosten an Preußen baar zu zahlen hatte. Was die Anerkennung des Königreiches Italien von Seiten Oesterreichs anlangt, so findet man dieselbe theils in der Ueberschrift des Tractates ausgesprochen, welcher sich als ein Vertrag zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Italien kundgiebt, theils auch in dem Wortlaute des Art. III., welcher die Zustimmung des Kaisers zur Vereinigung des lombardisch-venetianischen Königreiches mit dem Königreiche Italien ausspricht. Ueber den feierlichen Einzug des Königs Victor Emanuel in Venedig erfährt man jetzt, daß derselbe, wenn die Cholera in Venedig bis dahin nicht allzustark um sich greift, den 28. d. M. erfolgen soll. Für die Abstimmung soll eine neue Formel beabsichtigt sein, welche lauten würde: „Wir erklären unsere Vereinigung mit dem Königreiche Italien und der monarchisch-constitutionellen Regi rung des Königs Victor Emanuel und seiner Nachfolger". — Was den Proceß des Admiral Persano betrifft, so hat der in dieser Sache zum Richter berufene Senat eine Commission zur Prüfung der Anklage eingesetzt und sich bis zum 22. d. M. vertagt. Ist man in dieser Angelegenheit auf den Ausgang mit Recht sehr gespannt, so beklagt man es dagegen sehr lebhaft, daß die sicilianische Aristokratie bis zur Stunde noch zu keiner Rechenschaft über die Vorgänge von Palermo gezogen worden ist. Den Ableugnungen der Adeligen, deren Namen unter die Proclamationen der provisorischen Regierung gesetzt waren, mißt man in Florenz nur wenig Glauben bei. Es erscheint ganz unmöglich, daß die Regierung „die großen Diebe" wolle laufen lassen, und es ist vielmehr anzunehmen, daß man das Ergebniß der Verhöre der unzähligen Verhafteten abwartet, ehe man auch gegen den Adel einschreitet.

Aus **Rom** meldet man, daß Ende dieses Monats ein geheimes Consistorium gehalten werden wird; der Papst will in einer Ansprache die katholische Christenheit mit allen Gefahren bekannt machen, welche Rom nach dem Abzuge der Franzosen erwarten. Inzwischen hat derselbe abermals einige Heilig- und Seligsprechungen eingeleitet. Eine solche Heiligsprechung muß in Rom bekanntlich viele Instanzen durchmachen.

Die Ungewißheit, in der man sich allenthalben über die Absichten der **französischen** Politik befindet, erscheint gewiß gerechtfertigt, wenn man erfährt, daß selbst Marquis de Moustier die Diplomaten, mit denen er amtlich verkehrt, auf die Rückkehr des Kaisers vertröstet. Inzwischen trägt man sich in Paris mit Gerüchten von Personen-Veränderungen im Cabinet. Dieselben treten indeß so unbestimmt auf, daß sie kaum noch Berücksichtigung verdienen. Daß Fürst Metternich die Absicht habe, seine bisherige Stellung aufzugeben, hat derselbe durch das „Memorial diplomatique" jetzt selbst in Abrede stellen lassen. Dasselbe Organ bleibt auch dabei, daß zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Baron Beust Verhandlungen im Gange seien, diese jedoch bis zur Rückkehr des Kaisers nach Wien, die am 11. erfolgt ist, vertagt wurden. Uebrigens beschäftigt sich jetzt namentlich der „Constitutionnel" wieder sehr angelegentlich mit Oesterreich, dem man jetzt das volle Bewußtsein seiner europäischen Nothwendigkeit beibringen möchte. Er ist der Ansicht, daß die österreichischen Stämme sich vor allen Dingen in der Ueberzeugung einigen sollten, daß die Monarchie nach außen als eine geschlossene, thatkräftige politische Einheit erscheinen müsse. In dem Bewußtsein des europäischen Berufs des Kaiserstaates, der nicht durch Eroberung, sondern durch ein Naturgesetz entstanden sei und seit Jahrhunderten der asiatischen Invasion einen Damm biete, sollen die einzelnen Nationalitäten die nöthigen Zugeständnisse machen, ohne deshalb ihre innere Freiheit zu beeinträchtigen.

Schade nur, daß diese Aeußerungen des Pariser officiösen Blattes in Oesterreich selbst nicht den rechten Anklang zu finden scheinen. Die Wiener „Presse" wenigstens fürchtet, daß, so werthvoll dieselben auch für Oesterreichs innere und äußere Politik sein möchten, der „Constitutionnel" doch nur tauben Ohren gepredigt haben werde. Anderwärts erklärt man sich die zärtliche Sorge, welche die französischen officiellen Politiker jetzt für Oesterreich zur Schau tragen, sehr einfach aus der Eifersucht, mit der man den Einfluß Preußens durch den Main begrenzt sehen möchte. Man fürchtet in gewissen Kreisen eben nichts so sehr, als eine Rückkehr Deutsch-Oesterreichs zu Deutschland.

Hinsichtlich der orientalischen Frage behauptet man wiederholt, daß es den Bemühungen des Marquis de Moustier gelungen sei, ein vollständiges Einvernehmen zwischen den Cabinetten von Paris und London herzustellen, und man will wissen, daß auch Oesterreich sich in allen wesentlichen Stücken dem Standpunkte der Westmächte nähere. Sonst zeigen sich übrigens die französischen Blätter auch über diese Frage sehr zurückhaltend und der „Moniteur", der endlich seine früher an jedem Mittwoch veröffentlichte Wochenschau nachträglich gebracht hat, gesteht nur, daß die Angelegenheiten in Kreta noch keinen genauen Ueberblick über den Conflict gestatten. In der letzten Zeit, fügt er trocken hinzu, hat der Aufstand an Bedeutung verloren.

Die Nachrichten aus Candia lauten übrigens, wie wir hier bald bemerken wollen, fortwährend einander widersprechend. Daß der Erfolg der türkischen Waffen ein nur geringer sei, dürfte kaum noch bezweifelt werden. Augenblicklich haben die Insurgenten den Osten der Insel besetzt, während im Westen 40,000 Türken stehen. Die türkische Blokade ist verschärft worden und der Sultan soll, wie gerüchtweise verlautet, mit dem langsamen Fortgange der Angelegenheiten auf Candia unzufrieden sein und einen Adjutanten behufs genauer Erkundigung dahingesandt haben. In Betreff Montenegro's soll die Vermittelung des Herrn v. Moustier vom besten Erfolge gewesen sein; die dortigen Grenzstreitigkeiten werden nunmehr als erledigt bezeichnet.

Fortdauernd ungünstig lauten die Nachrichten aus **Spanien.** Zunächst steht dort ein neuer Ministerwechsel bevor; sodann behauptet man, daß General Prim gar kein Hehl daraus mache, daß er die Hoffnung habe, eines Tages Präsident der iberischen Republik zu werden. Endlich aber, was jedenfalls bedenklicher ist, versichert man, daß ein neues Moment der Bewegung insofern hinzugetreten sei, als die Arbeiterbewegung nun auch Spanien ergriffen habe. Die Gefahr einer neuen Verwickelung mit Marokko in Folge der Excesse, die in Mazagran stattfanden und die Sicherheit der spanischen Colonie von Tetuan bedrohten, ist beseitigt. Der Kaiser von Marokko hat der spanischen Regierung jede von ihr verlangte Genugthuung versprochen, und die Fregatte „Isabel II.", die zur Erforschung des Thatbestandes nach Mazagran und dem Cap Blanc geschickt worden war, ist nach Tanger zurückgekehrt, um binnen Kurzem nach Kadix unter Segel zu gehen.

Deutschland.

= **Berlin**, 15. Oct. [Die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich. — Die Verhandlungen mit Sachsen. — Polizeipräsident v. Bernuth. — Vermischtes.] Der neu ernannte österreichische Gesandte ist noch immer nicht hier eingetroffen — freilich stehen die eroberten österreichischen Kanonen noch immer als letzte Ueberreste der „via triumphalis" unter den Linden — dagegen sind jetzt die beiderseitigen Consulatsverhältnisse wieder geregelt, so daß den preußischen Consuln in Oesterreich und den österreichischen in Preußen das Exequatur wiederertheilt ist. Das Uebrige wird sich dann auch wohl bald wiederfinden und bald von dem Ingrimm Oesterreichs gegen Preußen wenig mehr übrig bleiben als einzelne Wiener Blätter, welche fortfahren, sich und das Land, dem sie dienen wollen, gründlich zu blamiren. Hier und in ganz Preußen ist trotz alledem und alledem keine feindselige Stimmung gegen Oesterreich wahrzunehmen. — In Bezug auf die sächsischen Verhandlungen ist noch nachzutragen, daß man hier — wie weit mit Recht, sei dahingestellt — die Hauptschuld an den Verzögerungen nicht dem Könige, sondern dem Kronprinzen Albert beimißt, den man als die Seele der preußenfeindlichen Richtung bezeichnet. — Wie man hört, wäre dem Polizei-Präsidenten v. Bernuth eine anderweite und zwar höhere amtliche Thätigkeit zugedacht. Hr. v. B. hat sich hier durch seine umsichtige Amtsthätigkeit allgemeine Beliebtheit erworben; man würde seinen Abgang von Berlin bedauern. Zur Zeit weilt derselbe zu kurzer Erholung auf dem Lande. — Es sollen drei neue Gendarmerie-Brigaden für Hannover, Hessen-Kassel und Schleswig-Holstein gebildet werden. — Wie es scheint, will man einen Theil der technisch-militärischen Bildungs-Institute in die Provinzen verlegen; so ist die Reitschule bekanntlich nach Hannover verlegt, das Lehr-Bataillon soll nach Kassel kommen 2c. Jetzt hört man auch von der Absicht, die Schießschule von Spandau nach Kassel zu verlegen, zumal da durch den Hinzutritt von Abcommandirten aus den neuen Armeecorps und aus den Contingenten der Armee des norddeutschen Bundes die jetzt benutzten Räume nicht mehr genügen dürften. — Die Behörden auf dem Lande haben jetzt vielfache Petitionen von heimgekehrten Landwehrmännern und Reservisten entgegenzunehmen, welche auf Grund des Gesetzes von 1850 meinen, einen Anspruch auf volle Unterstützung aller zurückgebliebenen Familien erheben zu können. Die Petenten sind indessen mit der Erklärung zurückgewiesen worden, daß die Unterstützung in jedem Falle nur bei erwiesener Bedürftigkeit gewährt werden könne.

♂ [Die Special-Commissare zur Organisation des Ersatzgeschäftes] sind von Seiten der Militärverwaltung für die neuen Länder ernannt und haben sich schon nach ihren Bestimmungsorten begeben; es sind für Hannover der General-Major v. Schwartzhoff, für Kurhessen, Nassau u. s. w. der General-Major v. Schmidt und für Schleswig-Holstein der Oberst v. Blücher. Wann den hannoverschen Truppen der Fahneneid abgenommen werden soll, ist noch nicht festgesetzt; für Nassau ist der Termin schon bestimmt und daß es in Hessen bereits gestern geschehen, hat der Telegraph schon gemeldet.

Insterburg, 13. October. [Einzugsgeld.] In der Sitzung der Stadtverordneten am 9. d. beschlossen diese, die Aufhebung der Einzugs- und Bürgerrechtsgelder zum 1. Januar 1867 zu beantragen.

(Danz. Z.)

Leipzig, 14. October. [Der ordentliche Professor de Theologie, Dr. R. Anger,] verschied in Bad Elster, wohin er sich zu einer Cur begeben hatte. An ihm verlieren die Universität, seiner Schüler und die Wissenschaft einen ebenso durch gediegene Gelehrsamkeit wie durch unermüdlichen Eifer des Forschens und des Lehrens ausgezeichneten Mann.

Dresden, 13. Oct. [Die in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung eingebrachte Adresse] ist an eine Deputation verwiesen worden, um die darin vorkommenden Aeußerungen über den Verfassungsbruch zu erwägen. Anzuerkennen hierbei ist, daß auch diejenigen, welche sich gegen den Entwurf der Adresse erklärten, entschieden die Nothwendigkeit der Wiederherstellung eines verfassungsmäßigen Regiments anerkannten. Nicht etwa zur Entschuldigung des Verfassungsbruchs sprachen sie sich aus, sondern nur die Wahl des Zeitpunktes gefiel ihnen nicht, indem man den König in seiner jetzigen Lage durch den in der Berührung des Mangels verfassungsmäßiger Zustände liegenden schweren Vorwurf nicht betrüben wollte. Diese Herren werden solchergestalt freilich nichts dazu beitragen, daß wir unser rechtsgiltiges Verfassungs- und Wahlgesetz von 1848 wieder erhalten; denn wollen sie es jetzt nicht zurückerlangen, so werden sie es in späterer Zeit nach Wiederbefestigung der seitherigen Regierung noch viel weniger können.

(D. A. Z.)

Meiningen, 11. Oct. [Der Landtag] begann heute die Berathung über den Eintritt des Herzogthums in den norddeutschen Bund. Der Ausschuß beantragt, die Staatsregierung zu ermächtigen: „1) dem von Preußen in den Grundzügen mitgetheilten, mit dem zu berufenden Parlament zu vereinbarenden Bündniß beizutreten und hierüber unter voraus ertheilter ständischer Zustimmung einen Staatsvertrag mit Preußen abzuschließen; 2) an der Berufung eines Parlaments Theil zu nehmen und zu diesem Behufe ebenfalls unter voraus ertheilter Zustimmung ein Wahlgesetz zu publiciren, hierbei aber 3) die Erwartung auszusprechen, daß das norddeutsche Bündniß so vorbereitet und geordnet werde, daß es eine Heranziehung der süddeutschen Staaten zu einem auf Grundlage der deutschen Reichsverfassung zu bildenden Gesammtbunde in nächster Zeit ermögliche". In seinem Berichte empfiehlt der Ausschuß dem Parlamente statt einer nur berathenden eine beschließende Gewalt zu verleihen. Die Abstimmung erfolgt in nächster Sitzung.

Mainz, 12. Oct. [Schmerzensschrei der Frankfurter.] Ein nichtpreußisches Blatt, die „Mainzer Ztg.", schreibt: „Die „Hessische Landesztg." bringt einen drei Ellen langen Schmerzensschrei aus Frankfurt über dessen „Trauertag". Nachdem der Correspondent sich alle Haare ausgerauft, bricht er schließlich in die Worte aus: „Unsere Fahnen könnt ihr herunterreißen und preußische aufhissen, unseren Adler zerschlagen und den euren dafür hinsetzen — aber uns selbst macht ihr nimmermehr zu Preußen. Wir bleiben, was wir waren und hoffen auf Erlösung." Möge den guten Frankfurtern bei diesem Hoffen die Zeit nicht lang werden! Von wannen soll denn die Erlösung kommen? Die Frankfurter, anstatt wie der Correspondent der „Hess. Landesztg." sich den Denkspruch einer Obstfrau zu verzeichnen oder durch die Thränen

---

Hamlet.

Roman

von

A. E. Brachvogel.

(Fortsetzung.)

X.

Das Ungeheure, Nieerlebte war geschehn, das Blut einer Königin war durch das Urtheil Derjenigen geflossen, die ihr blutsverwandt war! — Von Seiten der Klugheit sowohl, wie des Gefühls muß die Annahme widersinnig erscheinen, daß Maria Stuart's Verurtheilung ihrer Nebenbuhlerin nicht das leiseste Bedenken gekostet, und nur ein Act gewöhnlichster Rache gewesen sei, daß Elisabeth nicht lieber jede gelindere Auskunft einem Factum vorgezogen haben würde, welches gerade jetzt die drei größten Mächte der Erde, den Papst, den Kaiser und Philipp II., zum Vernichtungskriege gegen sie vereinen mußte. Was sollte das Zögern vom November 1586, wo das Parlament die Sentenz sprach, bis zum 7. Februar 1587, an dem Maria's Haupt fiel, denn bedeuten, als heftigsten Selbstkampf, größte Unentschlossenheit? Elisabeth's persönliche Moral, wie ihr Begriff von Würde sträubte sich, Königsblut zu vergießen und der Welt ein so neues und schreckliches Schauspiel zu geben; die unerhörten Rüstungen Philipp's II. aber, die wachsende Gährung der großen katholischen Adelspartei im Lande selbst und diese ewigen Mordanschläge gegen sie, zwangen ihre Vernunft und den sehr natürlichen Trieb der Selbsterhaltung zu dem Resultat, daß die schottische Gegnerin für immer unschädlich gemacht werden müsse.

Elisabeth hatte sich die Ausführung dieses Aeußersten indeß auf zwei äußerste Fälle aufsparen wollen. Zu dem Zwecke war das vom Parlament gefällte Urtheil gegen die Stuart Anfang des Januar 1587 endlich von ihr nach langem Bedenken unterzeichnet worden, aber sie hatte es an ihren Geheimschreiber Davison mit der Weisung übergeben, die Unterschrift desselben zu verschweigen und das verhängnißvolle Document nur dann an Cecil zur Vollziehung zu übergeben, wenn ein neuer Mordanschlag gegen sie erfolge, oder die katholischen Mächte sich anschickten, Englands Boden zu betreten. Sie ließ es eben auf das Walten des Geschicks in dieser Sache ankommen und wollte den Untergang der Feindin von ihrem Herzen ab und — Gott selbst in die Schuhe schieben. Ein gefährlich Spiel mit sich und dem Schicksal, ein Spiel, das sie vorher schon wie später wiederholt und überraschend glücklich gewagt, aber welches sich hier eben so schlecht bewährte, wie an dem Ende ihres Lebens. Minister Cecil erfuhr Anfangs Februar durch irgend welchen Anlaß, daß das Urtheil, bereits vollzogen, in Davison's Hand ruhe; er wußte den schwankenden Geheimschreiber mit dem Staatswohle, mit seiner schweren alleinigen Verantwortung aller Uebel einer Verzögerung und vielen — allerdings mehr politischen als moralischen Argumenten zu verführen, daß er der Herzensschwäche der Königin zu Hilfe kommen und eben diese Nemesis selbst sein solle, welcher Elisabeth alle Folgen anheimzugeben wünsche. — Davison, treulos genug, — übergab Cecil das Urtheil. Dieser forderte die Commission auf, ihn nach Fotheringay zu begleiten, und Maria Stuart — war nicht mehr.

Aeußerstes Entsetzen, Wuth, Scham und Schmerz bestürmten bei der ersten Nachricht hiervon Elisabeth's Seele. Kaum war das schreckliche Wort aus des Boten Munde, als die Königin auffuhr, wie wenn Scorpione sie überfallen hätten.

„Maria Stuart todt?! Enthauptet?! Helf' mir der ewige Gott am Tage des Gerichts, schlage mit Wehe, Fluch und Tod, mit ewig erbarmungsloser Verdammniß des Schuldigen Haupt, der meine Absicht so in Schmach verkehrte, die Absicht, Herr, die Du am Besten kennst! Raleigh, Raleigh!" damit stürzte sie aus dem Kabinet, riß die Thür des Vorgemaches auf, und ihre Stimme hallte schneidend: „Lord Walther! Bei Eurem Eide, Unsre Garden! Ruft Unsre Garden!!"

Die Cavaliere umdrängten sie blaß und fragend, im Nu erschien mit Raleigh an der Spitze, die Edelgarde, besetzte alle inneren Gemächer und umgab die Königin mit einem dreifachen Kreis von Partisanen.

„Den Davison, den Schurken Davison her!"

In wenigen Augenblicken stand der Unglücksmensch vor ihr.

„Wo hast Du das Urtheil über die gefangene Königin der Schotten, das ich Dir zur Verwahrung anvertraute?!"

„Gnade, Majestät," hauchte er und fiel ihr zu Füßen, „Lord Cecil hat es mir abgenommen auf seine Verantwortung!"

„Du ehrvergessenster aller Knechte, gabst es ihm auf Deine meineidige Verantwortung hin?! Werft ihn in Ketten, in den Tower mit ihm! Papier und Feder! Binnen einer Stunde springt sein verruchtes Haupt vom Towerhill, zeige dem Volke von der Londonbrücke das Antlitz des Schächers vor Gott und Menschen, der seine Herrin um ihr Seelenheil betrog, ihre frommen Entschlüsse in Schande verkehrte!! Kein Wort, oder das Blut Dessen, der widerstrebt, komme über ihn! Durfte dies unglückliche, mir so nah verwandte Weib durch eines Buben Tücke so kläglich enden? Hoffet nicht, daß mir's Mühe kosten mag, nach diesem Tage noch irgend eines Menschen Haupt zu schonen. Weg mit ihm!" —

Man riß den entsetzten, wortlosen Davison empor und brachte ihn aus den Augen der heftigen Monarchin.

„Lord Effingham, Seymour, Pembrocke! reitet mit 50 Eurer Leute dem schändlichen Cecil entgegen, reißt ihm die Ordenskette von der Brust, er ist mein Diener nicht mehr; in engstem Gewahrsam soll er seine Sentenz erwarten. Walsingham und Hatton werden sich fertig machen, sofort nach Edinburgh und Paris Unsern ganzen Schmerz und Groll über den Mord der Königin von Schottland zu tragen; alle Majestät auf Erden soll wissen, daß ich die That verabscheue und beweine, sie von mir und meinem redlichen Gewissen weit abweise, beim Namen des Allmächtigen, der meine wahre Gesinnung kennt und richten mag! Was steht ihr! Fliegt, als wärt' ihr Falken! O Dudley, Dudley, und Du treuherziger Essex, wo seid Ihr in der Stunde der Noth! Ich muß sie um mich sehn, oder mein Leib erliegt der Last! Ach, Tag der Trauer und des Elends, Du hast der armen Elisabeth das Leichenhemd gesponnen!" Die Hände vor's Antlitz pressend, welchem schluchzend Thränen entströmten, wankte sie, von Gräfin Pembrocke unterstützt, in ihr Cabinet zurück. — Vierzehn Tage war sie für Niemand als Robert Dudley zu sprechen, und Dr. Hude hatte alle seine Kunst nöthig, die Königin vor einer ernstlichen Krankheit zu bewahren. —

Essex erschien, trotz Elisabeth's wiederholtem Wunsche, nicht vor ihr, er war zu fürchterlich von dem Geschehenen erschüttert und konnte nicht glauben, daß Elisabeth an demselben schuldlos sei. „Ich komme nicht, Majestät," schrieb er ihr, „denn ich kann in diesem Augenblicke die Ehrfurcht vor Ew. Majestät nicht bewahren, welche dem Unterthan ziemt, und heucheln mag ich nicht! Gott gebe mir mein altes Herz zurück! Sagen aber muß ich meiner Gebieterin, daß Philipp Sidney prophetisch mit den Worten starb: „o England, von Deinem Haupte fiel die Krone!" Das meint auch Ew. Majestät tief betrübter Robert Devereux." —

Die befohlene Execution an Davison ward indeß nicht vollstreckt. Der Lieutenant des Towers, Lord Edmund von Osborne, verweigerte dieselbe, bevor nicht ein legaler Richterspruch erfolgt sei. Die Königin wies, zur Besinnung gekommen, Davison's Sache vor's Parlament und diejenige Cecil's vor den Staatsrath.

Alle katholischen Mächte protestirten unter heftigsten Drohungen gegen den Tod der schottischen Königin. Jacob von Schottland allein schwieg aus unnatürlicher Feigheit beim schmählichen Ende seiner Mutter, ja, als ihm Philipp II. sofort ein Trutzbündniß gegen England vorschlug, wich er demselben mit argwöhnischer Schlauheit aus, indem er meinte: daß es ihm mit des Spaniers Freundschaft, falls Philipp über England siege, wohl wie Ulysses mit Polyphem's Freundschaft ergehen würde! Wie gräulich es in Elisabeth's Gemüth aussah, bewies, daß sie sich in den ersten Tagen ganz rückhaltslos in Leicester's Arme warf, den sie unter ihren Umgebungen gerade am ehesten zu fürchten gerechten Anlaß hatte. Derselbe benutzte denn ihre Stimmung sofort auch, um seinen Gegner Burleigh ganz unschädlich zu machen und seine alte Macht über die Königin zu befestigen. Es mißlang ihm. Mit der wiederkehrenden Besinnung gewann auch neuer Argwohn gegen ihn in ihr Raum. Die Untersuchung des Staatsraths gegen Burleigh ergab, daß derselbe nichts Ungesetzliches in der Sache Maria's gethan hatte. Dem Davison konnte das Parlament höchstens Ungehorsamkeit und starfbaren Mißbrauch des Vertrauens seiner Herrin, aber sicher kein Verbrechen vorwerfen. Burleigh wurde freigesprochen, Davison blieb indessen auf Gutdünken Elisabeth's im Tower und verlor sein ganzes Vermögen. So fiel jene Minute, in der einmal Elisabeth das Todesurtheil unterschrieben, allein mit voller moralischer Wucht auf die Königin zurück. Was sie geschrieben hatte, hatte sie eben geschrieben!

(Fortsetzung folgt.)

„dreier zwölfjährigen Mädchen" rühren zu lassen, würden besser daran thun, dafür zu sorgen, daß sie in dem neuen Gemeinwesen, dem sie nun einmal angehören, eine hervorragende politische Rolle spielen. Es wird für sie in der Welt kein Extrakuchen mehr gebacken. Sie werden künftig nur noch etwas bedeuten, wenn sie sich der freisinnigen Partei in Preußen anschließen."

Stuttgart, 13. Oct. [Die Adreßdebatte] in der Kammer dauert noch immer fort und viel Ersprießliches wird dabei nicht zu Tage gefördert. Für den aufmerksamen Beobachter sind aber diese Kammerdebatten doch nicht ganz ohne Interesse. Vor Allem ist es von Bedeutung, die Meinungsverschiedenheiten in der so künstlich zusammengekitteten Majorität immer deutlicher hervortreten zu sehen. Die Kammermajorität hat freilich einstimmig den Satz aufgestellt: „Wir können es für jetzt nicht als unsere Aufgabe betrachten, den Anschluß an den norddeutschen Bund zu erstreben", aber wie verschieden ist es, was die Einzelnen sich dabei gedacht haben! Da sind die Herren Probst, v. Wiest und Consorten, welche die Niederlage des ultramontanen Musterstaates, Oesterreich, nie und nimmermehr verschmerzen können, das Gleiche gilt von den Schutzzöllnern, wie Mohl und Deffner, in Betreff der freiheitlichen Bestrebungen Preußens auf den wirthschaftlichen Gebieten. Wenn eingefleischte Anhänger dieser beiden Richtungen sagen: wir können es für jetzt nicht als unsere Aufgabe betrachten, den Anschluß an Preußen zu erstreben, so heißt dieses „für jetzt nicht" bei ihnen nichts Anderes als „in alle Ewigkeit nicht". In der Debatte wurde von ihnen auch ganz offen ausgesprochen: in der Adresse sei allerdings der Gedanke ausgedrückt, daß unter gewissen Voraussetzungen (z. B. der Gewährleistung der freien Entwickelung des constitutionellen Lebens) ein Anschluß an den Norden wünschenswerth sei, allein sie hätten diesen Satz nur mitunterzeichnet, weil sie der Ueberzeugung seien, daß es derartige genügende Garantien überhaupt nicht gebe. Dagegen nun hat der gemäßigtere Theil der Majorität besonders betont, daß zwischen ihnen und der Minorität eine principelle Differenz gar nicht bestehe. Wenn sie sagten: wir wollen keinen Anschluß an Preußen ohne Garantien, die Minderheit dagegen: wir wollen uns anschließen unter gewissen Garantien, so liege eigentlich nur ein Unterschied im Wortlaute vor. Schwer verständlich bleibt dann nur, wie dieselben Leute dennoch die Gründung des Südbundes befürworten können. Eine dritte Gruppe endlich der einstimmigen Unterschreiber des Adreßentwurfs spricht es offen aus — und eine solche Aeußerung aus der Mitte der würtembergischen Kammermajorität ist gewiß bemerkenswerth — sie seien nicht für einen bundesstaatlichen Anschluß an Preußen, weil ihnen statt dessen die einfache Annexion lieber sei. Und so stellt es sich trotz des Triumphgeschreies des „Beobachters" und der „Neuen Deutschen Zeitung" bei näherer Betrachtung heraus, daß auch die würtembergische Kammer, diese letzte Stütze für particularistische und antideutsche Bestrebungen, zwar langsam, aber dennoch sicher dahin kommen wird, den nationalen Bestrebungen des deutschen Volkes Rechnung zu tragen. (N. Z.)

Italien.

Florenz, 13. Oct. [Zur Allianz mit Preußen.] Die Gesinnungen für Oesterreich haben sich, so schreibt man der „K. Z.", im Publikum bedeutend gebessert, dagegen haben die Sympathien für Frankreich stark abgenommen. Die Regierung ist dagegen fest entschlossen, an dem Bündnisse mit Preußen festzuhalten, und sowohl Bismarck als Visconti-Venosta sind einig darüber, daß die preußisch-italienische Freundschaft die Grundlage ihrer Politik zu bilden habe.

[Finanzielles.] Die „Italie" meldet, daß zwischen der italienischen Regierung und der römischen Eisenbahn-Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen wurde, wonach der Staat die Gesellschaft in Stand setzt, ihren Verpflichtungen nachzukommen: der Coupon der alten römischen Obligationen soll baar bezahlt werden. Dem Vernehmen nach werden die übrigen Gesellschaften gleichlautende Verträge abschließen.

[Die Grundzüge der bevorstehenden militärischen Organisation Venetiens] sind der „Opinione" zufolge folgende:

Ein Militair-Departement (Division) mit Sitz in Verona, unter dem Namen Militär-Departement von Verona. Drei Territorial-Divisionen, eine in Verona, eine in Padua und eine in Udine oder Treviso. Eine Special-Commandantschaft in Venedig, die jedoch vom Departement von Verona abhängig sein wird. Venedig wird gleichfalls der Sitz eines Marine-Departements werden. Mehrere Arrondissements- und Festungs-Commandantschaften, deren vorzüglichste sein werden: Verona, Mantua, Venedig, Padua, Legnago, Peschiera, Treviso, Vicenza, Rovigo, Udine, Palmanuova und andere minder bedeutende. Zu diesen Commandantschaften werden an den Orten, die von den Oesterreichern geräumt sind, vorläufig höhere und niedrigere Offiziere der ersten Truppen ernannt werden, die dort Garnison nehmen. Es wird auch eine Artillerie-Commandantschaft des Departements und sieben Territorial-Directionen geben. Erstere wird ihren Sitz haben in Verona, die anderen werden in Verona, Mantua, Venedig, Peschiera, Legnago, Rovigo und Palmanuova sein. Eine Genie-Commandantschaft, deren Departement in Verona sein wird. Die drei gegenwärtig in Venetien stehenden Armeecorps werden, wie folgt, vertheilt werden: das erste Corps (Pianelli) wird eine Division für Venedig liefern. Dies wird die erste Division unter Befehl des Generals Revel sein und andere Divisionen in anderen Städten. Das sechste Armeecorps (Brignone) wird seine Division auf mehrere Städte vertheilen. Dasselbe wird fürs siebente Corps (de Sonnaz) stattfinden. Sodann werden die Commandantschaften dieser drei Armeecorps (das erste, sechste und siebente) aufgelöst werden, wie die Commandantschaften der Truppen aufgelöst worden sind, die sich jenseits des Mincio und des Po befinden. Endlich wird das höchste Commando der Armee, sowie das Haupt-Generalquartier aufgelöst werden.

[Freilassung.] Aus Venedig wird heute gemeldet, daß die daselbst eingekerkerten politischen Gefangenen freigelassen wurden.

Frankreich.

* **Paris**, 13. October. [Frankreich und die preußischen Annectionen.] Die „France" richtet an das französische Volk einen Beschwichtigungsartikel, in welchem, obwohl einige französische Ueberhebung mit unterläuft, gesunde Ansichten ausgesprochen werden. Sie antwortet denjenigen, welche glauben, daß Frankreich der Machterweiterung Preußens gegenüber an eine Revanche denke und seine Augen auf Belgien und das linke Rheinufer gerichtet habe, folgendermaßen:

Welche Revanche hat denn Frankreich zu nehmen? Wenn es geglaubt hätte, die neue Organisation Deutschlands unter der Impulsion Preußens könne eine Gefahr oder nur ein Uebelstand sein, hätte es dieselbe gehindert, ehe sie zu Stande kam. Preußen weiß sehr wohl ungeachtet seiner Zündnadelgewehre, daß wenn Frankreich seine territoriale und politische Vergrößerung nicht hätte zugeben wollen, dieselbe nicht realisirt worden wäre. Warum sollte man denn heute suchen, verspäteterweise etwas zu zerstören, was man damals ganz frei geschehen ließ? Wenn wir Belgien oder den Rhein gewollt hätten, wäre da nicht die Gelegenheit unfehlbar gewesen inmitten des Kampfes, der Preußen und Oesterreich in's Handgemenge brachte und in Deutschland die letzten Trümmer des Werkes von 1815 vernichtete? Ist's denn Frankreich, welches bei Sadowa besiegt wurde, so daß seine Ehre ihm geböte, sich zu rächen? Man möge indessen das öffentliche Gefühl befragen, man wird es im Einklange finden mit den Erklärungen der Regierung über die Nothwendigkeit, den Frieden aufrecht zu erhalten. Man möge Frankreich fragen, ob es seine Zukunft und die Europa's auf's Spiel setzen will, um Belgien und den Rhein zu nehmen, um die italienische Einheit zu zerstören oder um die Entwickelung der deutschen Einheit zu hindern. Frankreich wird sicherlich antworten, daß es wichtige Probleme zu lösen hat, für den Fortschritt seines inneren Reichthums, für das Wohlergehen seiner Bevölkerung, für die Stabilität seiner Institutionen, daß es der Ruhe und Sicherheit bedarf und daß es die Größen des Friedens den schmerzensreichen Größen des Krieges vorzieht.

[Zur römischen Frage.] Der „Moniteur" dementirt das Gerücht, daß die in Antibes gebildete römische Legion die französische dreifarbige Cocarde trage; sie führe wie die anderen Corps der päpstlichen Armee die Cocarde und die Fahne des heiligen Vaters. Die „Correspondance Péninsulaire" meldet: „Die spanische Kriegscorvette „Vulcano" ist in Civita Vecchia angekommen und wird nächstens durch eine Dampffregatte ersetzt werden. Die Regierung der Königin Isabella glaubte, angesichts der Eventualitäten, welche der bevorstehende Abzug der französischen Truppen in Rom herbeiführen kann, diese Maßregel treffen zu müssen."

[Vom Hofe. — Ministerielles.] Der neueste „Moniteur" berichtet aus Biarritz vom heutigen Datum: „Heute gegen 3 Uhr bestiegen der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, begleitet von den Herren Lavalette und Duruy, den vor Bayonne liegenden Dampfer „Chamois", um eine Lustfahrt auf der See zu machen. Sie fuhren bis Fontarabia und kamen gegen 7 Uhr zurück. Der Kaiser wird, wie man hört, erst am 20. nach Paris zurückkehren. Graf v. d. Goltz ist heute aus Biarritz wieder hier angekommen. Herr Fould, der seit einigen Tagen wieder in Paris ist, hat eine lange Unterredung mit Herrn Pinard, dem Director des Comptoir d'Escompte, gehabt, deren Gegenstand die Regelung der Angelegenheit der mexicanischen Obligationen war. Im letzten Ministerrathe soll der Finanzminister starke Vorwürfe von seinen gegen ihn vereinten Collegen, den Herren Rouher, Lavalette, Moustier und Béhic, zu hören bekommen haben. Die mexicanische Geldangelegenheit soll mit dieser Coalition gegen den Finanz-Minister zusammenhängen.

[Diplomatisches.] Für den Gesandtschaftsposten in Konstantinopel, schreibt man der „K. Z.", scheint endgiltig ein höherer Marine-Beamter ausersehen zu sein. Zwar schwankt die Wahl noch zwischen Admiral Jurien de la Gravière, dem Manne des Kaisers und Rigault de Genouilly, für den anderweite Einflüsse thätig sind — aber ein diplomatischer Seemann dürfte schließlich doch für jenen Platz ausersehen sein. Da nun wahrscheinlicher Weise auch Benedetti in Berlin verbleibt, Fürst Metternich gleichfalls weniger als je daran denkt, seine Stellung an Hrn. v. Beust abzutreten und die Kaiserin persönlich für das Hierbleiben des Ritters Nigra thätig ist, so möchten sich die so pomphaft angekündigten großen Veränderungen im diplomatischen Corps schließlich doch im Sande verlaufen.

[Msgr. Dupanloup,] Bischof von Orleans, hat über die Unglücksfälle und die Zeichen der Zeit „ein Rundschreiben" an seinen Clerus erlassen, das allgemeines Aufsehen erregt und den heißblütigen Prälaten bereits in einen Federkrieg mit dem „Siècle" verwickelt hat.

Aeußeren Anlaß zu diesem Schreiben boten dem Bischof die großen Ueberschwemmungen, welche Frankreich und namentlich die Diöcese Orleans heimgesucht haben. Alles andere Unheil aber, das in diesem Jahre so massenhaft und an so vielen Punkten sich kundgiebt, wird in den Kreis der Betrachtungen des Circularschreibers mit hineingezogen und die Gottlosigkeit und der Unglaube der heutigen Welt dafür verantwortlich gemacht. Mit ungemeiner Heftigkeit werden namentlich die sogenannten Solidaires, die Freimaurer und die Freidenker, die Studenten des Lütticher, die Arbeiter des Genfer Congresses, die italienischen Revolutionsmänner, die Positivisten, Atheisten, Materialisten ꝛc. angegriffen und mit einer wahrhaften Staatsprocuratorenberedtsamkeit der katholischen Welt als die Ursache aller gegenwärtigen Trübsal und Noth denuncirt. Als Heilmittel verordnet Bischof Dupanloup unablässiges und inbrünstiges Gebet der Gläubigen und erläßt an seine Geistlichkeit besondere Vorschriften über die von ihnen abzuhaltenden Andachten.

[Der Ertrag der indirecten Steuern] (mit Ausschluß der Zuckertaxe) weist für die sechs ersten Monate von 1866 einen Ueberschuß von 29,487,000 Fr. im Vergleiche mit derselben Periode von 1865 nach. Der Ueberschuß des dritten Quartals beträgt immer noch 8,160,000 Fr., wiewohl die Ueberschwemmungen den indirecten Steuern großen Abbruch gethan haben. Es werden also die Voranschläge des rectificativen Budgets, die für das ganze Jahr eine Mehreinnahme von 17,808,000 Fr. annahmen, bedeutend überschritten werden, da der Ueberschuß der ersten neun Monate schon 37,647,000 Francs beträgt.

[Zur Unterstützung der Ueberschwemmten.] Heute sind 14½ enggedruckte Foliospalten des „Moniteur" mit Beiträgen zur Unterstützung der Ueberschwemmten angefüllt. Bis jetzt sind über 650,000 Frcs. gezeichnet. Die plötzliche Reise des Hrn. v. Lavalette nach Biarritz hatte, der „K. Z." zufolge, nur in Angelegenheiten der Ueberschwemmten ihren Grund. Zur Unterstützung der so hart betroffenen Gegenden wird dem Ministerium der öffentlichen Bauten ꝛc. ein außerordentlicher Credit eröffnet werden, für dessen nachträgliche Genehmigung dem gesetzgebenden Körper eine entsprechende Vorlage gemacht werden soll.

[Beschlagnahme.] Das „Evénement" wurde gestern wieder mit Beschlag belegt; seine Unterdrückung ist daher höchst wahrscheinlich.

Niederlande.

Haag, 12. Octbr. [Die königl. Proclamation], deren wir bereits erwähnten, lautet wörtlich wie folgt:

Wir Wilhelm ꝛc. Geliebte Landsleute und Unterthanen! Ich habe es für nothwendig erachtet, von Meinem constitutionellen Rechte Gebrauch zu machen und die zweite Kammer der Generalstaaten aufzulösen. Soll in unserem theuren Vaterlande fortdauernd Ordnung und Eintracht gewahrt bleiben und es dadurch Ruhe und Wohlfahrt genießen, so muß die Regierung ein Mittelpunkt sein, worauf sich die Blicke des Volkes mit Vertrauen richten können. Ohne dieses kann keine Regierung ihre Pflicht erfüllen, wenn zwischen ihr und der Volksvertretung die Uebereinstimmung fehlt, ohne welche das einträchtige Zusammenwirken der constitutionellen Gewalten, so unentbehrlich für die Erhaltung des nationalen Gemeinwesens, unmöglich ist. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben überzeugend bewiesen, daß eine Uebereinstimmung und ein Zusammenwirken mit der zweiten Kammer der Generalstaaten in ihrer jüngsten Zusammensetzung nicht zu erlangen war; das fortwährende Wechseln Meiner verantwortlichen Rathgeber muß auf die Dauer schädlich werden für die moralischen und materiellen Interessen der Nation; es erlahmt dadurch die Kraft der Regierung, während die Beständigkeit einer Richtung dieselbe in ihren Absichten und deren Ausführung stärkt. Um dazu zu gelangen, rufe Ich jetzt Mein geliebtes Volk an, das Mir seine Wünsche kundgeben möge. Niederländer! Betrachtet den nächstkommenden 30. October als einen wichtigen Tag in Eurem Volksleben. Euer König beruft Euch alle, denen die Verfassung das Wahlrecht zuerkennt, an die Wahlurne, bewährt durch Euer treues Erscheinen, daß Ihr Werth darauf legt, Seiner Berufung Folge zu leisten.

Gegeben auf dem Loo, 10. October 1866. Wilhelm.

Es folgt dann die königl. Verordnung über die Bekanntmachung dieser Proclamation, gegengezeichnet durch die Minister des Innern, Heemskerk, und der Justiz, Borret.

Großbritannien.

E. C. **London**, 13. Octbr. [Das Jamaica-Comite] macht bekannt, daß, um den Proceß gegen Eyre und seine Untergebenen anzustrengen, eine Summe von 10,000 Pfd. St. erforderlich sei; dasselbe fordert im Interesse der öffentlichen Freiheit und Gerechtigkeit, um die Wiederholung solcher Gewaltthaten, wie sie in Jamaica verübt worden seien, zu verhüten, seine Freunde im ganzen Lande auf, die genannte Summe freiwillig zu beschaffen.

[Die Behandlung politischer Verbrecher.] Mr. Pope Hennessy, der beim socialwissenschaftlichen Congreß in Manchester einen Vortrag über die Behandlung politischer Verbrecher hielt, klagte sehr über die gegen die verhafteten Fenier geübte Strenge und behauptete, daß Irländer schlimmer behandelt würden als englische Gefangene, und als Beleg führte er die „milde Haft" des wegen chartistischer Reden und Schriften anno 1848 verurtheilten Mr. Ernest Jones an. Mr. E. Jones dagegen erlaubt sich, in einem Schreiben an die Blätter an gewisse im Unterhause auf die Motion von Lord D. Stuart constatirte, jetzt wohl schon vergessene Facta zu erinnern, um die „Milde" der Chartistenhaft zu charakterisiren. Er sagt im Wesentlichen:

Mehr als zwei Jahre lang saß ich in einsamer Zelle, zum Schweigen angehalten, mit welchem pennsylvanischen Systeme man es so streng nahm, daß ich wegen eines unwillkürlichen Lächelns drei Tage auf Wasser und Brot gesetzt wurde. In den ersten 19 Monaten bekam ich weder Bücher noch Schreibmaterial. Meine Zelle bei Tage war 12 Fuß lang und 7 breit, ohne Tisch oder Stuhl, aber mit drei Fenstern, von denen zwei keine Glasscheiben, sondern schlechte Holzladen hatten, durch welche Wind, Schnee und Regen drangen. Meine Nachtzelle war 9 Fuß lang und 4 breit, mit einem Fenster ohne Scheibe; mein Bett war ein Strohsack; eine breite Oeffnung darüber ließ Schnee und Regen durch, so daß ich oft den ganzen Tag in durchnäßten Kleidern in der kalten Zelle saß; denn für die ersten 12 Monate wurde mir kein Feuer — trotz der damals herrschenden Cholera und meines Rheumatis-

---

G. **Der deutsche Krieg von 1866.** Mit neun Porträts in Holzschnitt. 2. verbesserte Auflage. Leipzig, Verlag von Quandt und Händel. 1866.

Der ungenannte Verfasser hat ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes geschrieben, welches durch ausführlichere Angaben die vorgenannte Schrift Baron's mehrfach ergänzt. Die Holzschnitte stellen den König Wilhelm I., den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, den Prinzen Friedrich Carl, die Generale v. Steinmetz, Hellmuth Freiherrn v. Moltke, Herwarth v. Bittenfeld, Vogel v. Falckenstein, den Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck-Schönhausen und den Generallieutenant von Göben dar.

[Literarisches.] Von dem Verfasser des **„Preußenritt ins deutsche Reich"** und der **„Zündnadellieder"** ist ein Büchlein über das „Zündnadelgewehr" erschienen (Oels, bei Ludwig), welches auf seinen 16 kleinen Seiten für 1 Sgr. mehr bietet, als die größeren und theureren Broschüren, nämlich außer der kurzen, aber alles Nothwendige und Interessante enthaltenden Lebensbeschreibung des Erfinders Dreyse eine Darstellung der fortschreitenden Entwickelung unserer Hand-Feuerwaffe vom alten Steinschloßgewehr an. Dies Büchlein ist, wie die verwandten Schriftchen desselben Verf., faßlich, volksthümlich und darauf gerichtet, Bewußtsein und Sitte im Volke zu heben, wofür die Anknüpfungspunkte auch bei dem vorliegenden Gegenstande gefunden werden. Es bietet aber auch für Jedermann ein willkommenes Mittel, in Kürze sich über eine Sache zu informiren, welche die Gegenwart so sehr beschäftigt. — Beiläufig sei bemerkt, daß von dem „Preußenritt" die zweite Auflage erschienen ist, von den „Zündnadelliedern" fort und fort neue Abdrücke erforderlich werden.

—* [Mittheilungen aus dem deutschen Kriege 1866], herausgegeben von F. A. R., Neusalz a. O., zu haben im Rettungshause daselbst. Ohne chronologische Reihenfolge, bunt durcheinandergewürfelt, enthält dies Büchlein eine Reihe von Berichten, welche einzelne Vorgänge des ruhmreichen Feldzuges charakterisiren. Auch ist manche hübsche Anecdote eingeflochten, und das Heftchen wird in seiner anspruchslosen Form den begrenzten Leserkreis, für den es bestimmt, wohl befriedigen.

---

* [Literarisches.] Wir halten es für Pflicht, das Publikum auf ein Schriftchen: „Preußens Krieg mit Oesterreich", aufmerksam zu machen, das dieser Tage in Liegnitz (Kuhlmey'sche Buchhandlung) erschienen und den hiesigen Lehrer E. Hoffmann zum Verfasser hat. Kurz und bündig, wie der Titel sagt, erzählt derselbe auf Grund der amtlich zusammengestellten Kriegsnachrichten die Geschichte des „denkwürdigen Feldzuges von 1866". Das Schriftchen soll ein „Erinnerungsbuch für Preußens Volk und Heer" sein. Bei dem billigen Preise (4 Sgr. für 2 Bogen) einer-, dem wohlthätigen Zwecke — der Erlös kommt größtentheils der „National-Invaliden-Stiftung" zu gut — andererseits steht zu erwarten, diese kurze Notiz werde dem patriotischen Unternehmen des Verfassers die allgemeinste Theilnahme erwecken.

□ Der Turnvater Jahn als Annexionist.

Jedes geeinigte und gereinigte Volk verehrt den Walteschöpfer und Einheitsschaffer als Heiland und hat Vergebung für alle seine Sünden. Nur darum hat die Volksstimme Psammetichos, Aurelian, Muhamed, Chlodwig, Carl den Großen, Egbert, Gorm, Harald Harfago, Dschingischan, Osman und Iwan Wasiljewitsch zu Ehrennamen erhoben.

„Wer die Langgetrennten einte,
Sei als König uns gegrüßt" —

bittet und betet jedes Volk. Das Enthoheiten, Entländern und Entherrschen duldet, trägt, liebt und lobt das Volksgefühl. Nur für kleine Sünden hat die Weltgeschichte immer Vergebung. Jedes nicht entvolksthümlichte Volk ist immer einig, Eins zu sein, Scheidung ist ihm Ehebruch.

„Ob uns die See, ob uns die Berge scheiden,
So sind wir eines Stammes doch und Bluts,
Und eine Heimath ist's, aus der wir zogen."

Wider die Waltlosigkeit billigt das Volk Hippokrates' Mittel gegen den Krebs: „Was Arznei nicht heilet, heilt das Eisen, was Eisen nicht heilet, heilet das Feuer."

Lüneburg, Dezember 1813. Friedr. Ludwig Jahn.

[Eifersucht über das Grab hinaus.] Ein reicher junger französischer Cavallerie-Offizier verlobte sich mit einer jungen Wittwe, deren erster Mann geizig wie Harpagon und eifersüchtig wie Othello gewesen war. Das erste kirchliche Aufgebot der Verlobten hatte schon stattgefunden, als plötzlich ein frankirter und von der Hand des verstorbenen Gemahls geschriebener Brief ankam, welcher die grimmigsten Drohungen enthielt und versicherte, der Schreiber werde erscheinen und die jungen Leute erwürgen, falls die Heirath wirklich stattfinden sollte. Der Offizier hatte mehrere Feldzüge mitgemacht und daher keine Furcht vor Geistern und Gespenstern. Er ließ also das Aufgebot ruhig am nächsten Sonntage zum zweiten Male verlesen. Wiederum kommt ein Drohbrief aus der Unterwelt in noch heftigeren Ausdrücken wie der vorige. Noch ein dritter, vierter Brief, einer immer noch wüthender als der andere wird abgegeben. Endlich versammelt die junge erschrockene Wittwe ihr ganzes Haus und sagt zu ihren Domestiken: „Ihr seid alte und treue Diener und ich würde Euch behalten haben, wenn ich mich wieder verheirathet hätte, aber da die Drohungen meines verstorbenen Mannes mich nöthigen, Wittwe zu bleiben, so will ich mich in die Einsamkeit zurückziehen und entlasse Euch daher Eures Dienstes." Die Diener hörten diese Worte, welche der Offizier der jungen Wittwe in den Mund gelegt hatte, mit Schrecken. Tags darauf kommt der Kammerdiener und gesteht mit bebender Stimme, daß der verstorbene Herr ihm vor seinem Tode ein ganzes Packet Briefe übergeben habe, mit dem bestimmten Befehle, dieselben nach einander auf die Post zu geben, sobald die gnädige Frau die ersten Schritte zu einer neuen Heirath thue. Um seine Aussage zu bekräftigen, erwähnte der Diener noch, die gnädige Frau möge nur nachsehen, ob die Briefe den Poststempel des Fegefeuers oder des Paradieses hätten, damit sie erkenne, daß er die Wahrheit gesprochen habe. Natürlich wurde das Hauspersonal im Dienste behalten und die Heirath fand statt.

[Kurz und bündig.] In einem kleinen hessischen Orte wurde am 11. durch den Ortsdiener vermittelst der Schelle Folgendes bekannt gemacht: „Beim Bürgermeister ist eine königliche Bekanntmachung angeschlagen; wer die lesen will, kann hingehen, und vom 3. October an sind wir preußisch." (Hess. M.-Z.)

[In der portugiesischen Armee] giebt es ein eigenthümliches Commando. Nach dem „Schultert's Gewehr! Gewehr in Arm!" u. s. w. folgt auch eines, welches lautet: „Dem Feinde böse Miene gemacht!" (Cara fiera a l'ennemigo.) Hier runzeln die Soldaten die Stirn. Darauf commandirt der Offizier: „Sehr bös!" (muchissimo fiera) und schneidet dabei ein entsetzliches Gesicht. Die Soldaten machen dies nach, so gut es geht.

[Als charakteristisches Zeichen für die Stimmung der Bevölkerung in Sachsen] theilen wir folgende Anecdote mit, welche in Dresden überall erzählt und belacht wird. Ein sächsischer Soldat kehrt aus dem Felde in die Heimath zurück und erzählt, daß er „Alles mitgemacht habe". Auf die Frage: „Nu wie warsch' denn?" ertheilte er die Antwort, „Nun ja: die Breißen hatten die Waffen, die Oesterreicher die Pfaffen, un mir — nu, mir war'n die Affen!"

[Die älteste politische Zeitung in Deutschland.] Die nach der Besetzung durch die Preußen unterdrückte „Frankfurter Postzeitung" wurde bereits 1616 gegründet. Sie hatte sonach als das älteste politische Blatt in Deutschland ein Alter von 259 Jahren.

[Ein epidemischer Druckfehler.] Das Wochenblatt eines Städtchens in der Gegend Leipzigs druckt in seiner letzten Nummer das Referat eines Leipziger Blattes über die Richtfeier des neuen Theaters ab. Darin heißt es am Schluß: „Mit Absingung eines Choleraverses (statt Choralverses) schloß die Feier."

[Zwei neue deutsche Fürstenthümer] sind von dem amtlichen „Journal de St. Petersbourg" entdeckt worden. Dieses Blatt theilt nämlich die Abdankungsurkunde des Herzogs von Sachsen-Meiningen zu Gunsten seines Sohnes mit und giebt demselben den Titel: „Duc de Sachse, de Hoheit et de Liebden." Das russische Blatt hat einfach die im Titel vorkommenden Worte „Hoheit" und „Liebden" für Fürstenthümer gehalten.

mus — gestattet. Die ungenießbare Kost brachte mich so herunter, daß ich, um nach der Thüre zu gelangen, auf allen Vieren kriechen mußte. Während der schlimmsten Zeit der Cholera wurde mir nicht gestattet, Nachrichten über meine Frau und Kinder zu bekommen. Von meinen Schicksalsgefährten starben zwei, Alexander Sharpe und John Williams, nach sechs Monaten solcher Haft. Die Todtenschau-Geschworenen tadelten in ihrem Verdict diese Strenge und empfahlen eine Milderung; aber ihr Verdict blieb unbeachtet. Der dritte meiner Freunde, John Vernon, starb bald nach seiner Entlassung.

Mit Bezug hierauf versichert „Daily News“, daß die Gefängnißverwaltung seit zwanzig Jahren sich sehr verbessert habe und daß die Fenier unmöglich so unbarmherzig behandelt werden könnten, wie E. Jones; „eine gefangene Hyäne“ — sagt sie —, „möchten wir nicht so quälen“. Indessen würde eine Untersuchung nichts schaden können. — Gewiß nicht. Ohne alle Gefängnißwärter und Gouverneure als ausgediente Preisboxer darzustellen, braucht man auch nicht in die entgegengesetzte Uebertreibung zu verfallen und mit Thomas Carlyle über die sentimentale Verhätschelung gemeiner Verbrecher zu klagen, obgleich solche Dinge hier und da vorkommen, wenn ein geriebener Gauner die Augen verdrehen und den Caplan betrügen lernt. Zu beachten ist, daß nicht in allen Gefängnissen dieselben Einrichtungen herrschen, sondern daß der Experimentirlust viel Spielraum gelassen ist. Was endlich die politischen Verbrecher betrifft, so besteht in England kein Unterschied zwischen ihnen und gemeinen Verbrechern. Der chartistische Lyriker und Redner Jones kam einmal in die dunkle Zelle, weil er nicht das vorgeschriebene Pensum alten Tauwerks zu Werg zerzupft hatte. — Um die Feinde der Sentimentalität ein wenig zu beruhigen, braucht man nur aus den jüngsten Blaubüchern einige Resultate anzuführen. Sowohl die amtlichen Gefängnißinspectoren wie die „besuchenden Friedensrichter“ sagen zum Beispiel aus:

Die Disciplin ist meistentheils streng; die Kost gerade hinreichend, um den Leib in mäßiger Gesundheit zu erhalten und die Strafarbeit, wenn nicht in manchen Fällen übermäßig, jedenfalls eine wirkliche Strafe ... Manche Gefängnisse sind schlecht ventilirt, und einige wenige in den Burgflecken der Art, daß sie aufgegeben werden sollten. Nicht selten verfallen die Gefangenen in Wahnsinn, und auffallend groß ist die Zahl der Züchtigungen mit Peitsche und Eisen für Verstoß gegen die Hausregeln ... Im Gefängniß zu Yarmouth stecken Viele in Zellen, die nicht für menschliche Wesen gemacht sind ... Im Citygefängniß zu Holloway ist ein Weib 60 Mal in Ketten geschlagen worden; aber man zweifelt nicht, daß sie wahnsinnig ist. In Usk und in Oxford sollte man endlich einsehen, daß die Tretmühle zwar eine harte, aber ganz unproductive Arbeit ist. Noch unproductiver, wenn dies möglich wäre, ist eine mit der Sanction des Staats-Secretärs eingeführte neue Arbeitsform, mit der die Insassen des Hertforder Grafschaftsgefängnisses sich die Zeit vertreiben: sie müssen nämlich um den Hof herum gehend im Geschwindmarsch zwanzig englische Meilen täglich zurücklegen! und dergleichen mehr.

[Dr. Cosson †.] Der Bischof von Calcutta, Dr. Cosson, ist bei der Ausschiffung aus einem Dampfer im Ganges ertrunken.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 16. October. [Tagesbericht.]

*** [Von den neuen Vorlagen] für die nächste Sitzung der Stadtverordneten, Donnerstag den 18. Oct., erwähnen wir folgende:

1) Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 200 Thlr. zur Beschaffung von Stromwendern, Reserve-Zahnrädern für Signalgeber ꝛc. für die zu Feuerlöschzwecken eingerichteten Telegraphen-Linien. — Die Sicherungs- ꝛc. Commission empfiehlt die Bewilligung.

2) Etat für das Feuerlöschwesen pro 1867. Derselbe projectirt eine Einnahme von 2980 Thlr. und eine Ausgabe von 28,060 Thlr., fordert also einen Zuschuß von 25,080 Thlr. — Die Sich.-Commiss. empfiehlt die Genehmigung.

3) Magistrat beantragt: Die Stadtverordneten mögen sich damit einverstanden erklären: 1) daß die städtische Gasanstalt vom 1. Juli 1866 ab ohne einen von den städtischen Behörden festgesetzten Etat verwaltet werde; — 2) daß die Feststellung des Gaspreises für die öffentliche und Privatbeleuchtung, sowie die Normirung der Gaszählermiethen in allen Fällen durch die städtischen Behörden erfolge; — 3) daß die Rechnungen der städtischen Gasanstalt in kaufmännischer Weise aufgestellt und zum Zwecke der Superrevision dieser Rechnungen eine besondere Commission, bestehend aus einem von dem Ober-Bürgermeister zu ernennenden Magistrats-Mitgliede und aus vier von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern, gebildet werde. — Die Sich.-Commiss. empfiehlt: diese Punkte nebst der Instruction zu bewilligen, jedoch der letzteren den Zusatz anzufügen: „§ 12. Den städtischen Behörden bleibt die Abänderung dieser Instruction jederzeit vorbehalten.“

4) Antrag des Magistrats: Zu bewilligen: daß auf dem der Commune gehörigen Grundstücke Ufergasse Nr. 34 resp. Schulgasse Nr. 17 ein Elementar-Schulgebäude erbaut und die veranschlagte Kostensumme mit 16,700 Thlr. zunächst aus den bereitesten Beständen der Stadt-Hauptkasse vorschußweise entnommen, die Deckung dieses Vorschusses aber seiner Zeit aus dem durch die Ausgabe der neuen Anleihe zu bildenden Anleihefonds bewirkt werde. — Das Schulgebäude soll eine dreiclassige katholische und eine eben solche evangelische Elementarschule enthalten. — Die verein. Schulen- und Bau-Commiss. empfehlen: 1) dem Antrage des Magistrats entsprechend den Neubau eines Elementar-Schulhauses für 6 Schulclassen auf dem Grundstücke Ufergasse Nr. 34 und Schulgasse Nr. 17 nach dem vorgelegten Project unter folgenden Bedingungen zu genehmigen, daß a. der projectirte 12 Fuß breite Corridor zwischen den beiden Classenzimmern jedweder Etage und mit ihm die zweite Mittelwand in Wegfall komme; b. daß die in diesem Corridor liegende Treppe nach dem an der Hinterfront und zugleich an der Nachbargrenze liegenden, gänzlich unbenutzten Raume verlegt werde und dadurch zugleich die beiden in der Zeichnung „Conferenz-Zimmer“ genannten ebenfalls disponiblen Räume in Wegfall kommen; 2) den Magistrat zu ersuchen, den der Vorlage beiliegenden Anschlag in Bezug auf die Einheitspreise einer nochmaligen genauen Revision zu unterwerfen; — 3) die hiernach unter Berücksichtigung der Bedingungen ad 1 und der Maßgabe ad 2 sich herausstellende Kostensumme aus den bereitesten Beständen der Stadthauptkasse vorschußweise zu bewilligen, die Deckung dieses Vorschusses aber seiner Zeit aus dem durch die Ausgabe der neuen Anleihe zu bildenden Anleihefonds zu genehmigen.

5) Etat für die Verwaltung der Haupt-Armen-Kasse pro 1867/69. Derselbe stellt in Einnahme 34,290 Thlr. und in Ausgabe 71,030 Thlr., erfordert mithin einen Zuschuß von 36,740 Thlr. — Die Armen-Commission empfiehlt die Genehmigung.

6) Magistrat beantragt: sich mit der Regulirung und Pflasterung des Bürgersteiges längs des Militär-Begräbnißplatzes am Ohlauufer und dessen Belegung mit 4 Fuß breiten Granitplatten einverstanden zu erklären und zu genehmigen, daß die hierzu erforderlichen Kosten, welche nach dem Anschlage vom zweiundzwanzigsten August dieses Jahres 240 Thlr. betragen, aus den Ersparnissen der diesjährigen Pflasterungen entnommen werden. — Die Bau-Commission empfiehlt: 1) den Antrag des Magistrats für jetzt abzulehnen; 2) den Magistrat zu ersuchen, das Besitzverhältniß über besagtes Grundstück einer Untersuchung zu unterwerfen und über deren Ergebniß der Versammlung Mittheilung zu machen. — Motive: Die Commission ist der Ansicht, daß der Militair-Kirchhof städtisches Grundeigenthum ist und daß der Militair-Behörde nur die Benutzung bis dahin zusteht, wo derselben gesetzlich diese Eigenschaft entzogen werden kann. Wenn dies richtig ist, so dürfte alsdann der Plattenlegung für Communalrechnung nichts im Wege stehen, was jetzt mit Rücksicht auf andere Grundbesitzer der Exemplification wegen jedenfalls abzulehnen sein dürfte.

• [An der Bernhardinkirche] hatte man, nachdem der schmale Durchweg an deren Nordseite neu gepflastert worden, daselbst zwei Säulen aufgerichtet, um die Fahrpassage von demselben auszuschließen. Dies war eben so ersprießlich für die Sicherheit der Fußgänger auf dem schmalen und bei Abend ziemlich dunklen Wege, wie für die Pflasterung und Gangbarkeit desselben. Nässe und Schnee dauern auf ihm, da er von keiner Sonne erreicht wird, ohnehin länger an als anderswo. Für Wagen aber ist der kleine Umweg über die Breitestraße gar nicht fühlbar. Leider aber sind jene zwei Säulen seit einiger Zeit spurlos verschwunden.

♀ [Die Leiden am Ohlau-Ufer.] Kaum ist der mit Unterbrechungen durch mehrere Jahre geführte Bau eines großen Canals am Ohlau-Ufer beendet und hat sich die Erde über ihm geschlossen, so wird dieselbe auch schon wieder geöffnet. Vor einigen Tagen schachtete man einen Graben aus längs der Mitte der Straße und — warf denselben alsbald wieder zu. Nunmehr sind zwei neue Gräben ganz entlang ausgeworfen, zu jeder Seite einer, wie man sagt, um die Gasröhrenleitung von einer Seite nach der andern zu verlegen. Mitten, sowie auf den Bürgersteigen liegt der ausgeschachtete Boden; darüber hin geht (oder muß gehen) die Fußpassage. Wie soll es werden, wenn Regenwetter eintritt? Ein Stück des ausgeworfenen Grabens ist einstweilen wieder zusammengestürzt.

† [Militärisches.] In den nächsten Tagen gehen die bei jedem Bataillon vorhandenen 5. Compagnien von der hiesigen 11. Division nach dem Herzogthume Schleswig ab, um bei den dort neu zu formirenden Regimentern die Stammcompagnien abzugeben. Die Garnisonsorte der 11. Division sind Itzehoe und Neumünster, während den betreffenden 5. Compagnien von der in Neisse stehenden 12. Division die Garnisonsorte Eckernförde und Rendsburg zugetheilt sind. Sicherem Vernehmen nach werden auch in nächster Zeit drei neue Gendarmerie-Brigaden gebildet, nämlich: eine Schleswigsche, eine Hannoversche und eine Hessische, und sollen denselben die bewährtesten Leute aus den bisher bestehenden Brigaden einverleibt werden. Auch die Formirung eines gelben Husaren-Regiments soll noch bevorstehend sein, und würden in dasselbe eine große Anzahl Cavalleristen von der ungarischen Legion, die sich in Preußen zum Eintritt in das Militär gemeldet haben, vorzugsweise aufgenommen werden.

+ Mit dem gestrigen Nachmittags-Personenzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn langten 16 schwer verwundete Oesterreicher, die aus den Lazarethen zu Neustadt-Eberswalde, Spandau und Potsdam entlassen waren, hier an. Mit dem Abend-Personenzuge der Freiburger Eisenbahn kamen wiederum 6 dergleichen, die sich beim Grafen Pilati in Schlegel, beim Rittergutsbesitzer v. Löbbecke in Eisersdorf und in Glatz in Privatpflege befunden hatten, hier an. Sämmtliche Verwundete blieben in der städtischen Turnhalle über Nacht. Der heutige Frühpersonenzug der Freiburger Eisenbahn überbrachte noch 19 schwer verwundete, an Krücken gehende Oesterreicher, die im Knappschafts-Lazareth und in der zum Lazareth eingerichteten evangelischen Schule zu Waldenburg verpflegt worden waren. Sämmtliche 39 Oesterreicher wurden vom Centralbahnhofe aus mit dem um 11 Uhr nach Oberschlesien abgehenden Personenzuge nach Oderberg escortirt.

✱✱ Der General der Infanterie und General-Inspecteur der technischen Institute der Artillerie, v. Kunowski, hatte eine Urlaubsreise nach Schlesien unternommen, von der er neuerlich wieder nach Berlin zurückkehrte. Der Generalmajor und Präses der Artillerie-Prüfungs-Commission, v. Neumann ist zum Mitgliede der Studien-Commission der Kriegsakademie ernannt worden. Nach einer amtlichen Zusammenstellung haben im preußisch-österreichischen Kriege unter den Justizbeamten folgende Schlesier ihren Tod gefunden: Hagemeister, Referendarius in Görlitz, als Sec.-Lieut. im 5. Pommerschen Infanterie-Regt. Nr. 42 bei Gitschin gefallen; Stoltenburg, Referendarius im Bezirk des Appellations-Gerichts zu Naumburg, als Sec.-Lieut. im 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 bei Nachod gefallen; Sperlich, Referendarius im Bezirk des Appellationsgerichts zu Breslau, als Sec.-Lieut im 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50, bei Königgrätz gefallen; Sroke, Referendarius im Bezirk des Breslauer App.-Gerichts, als Sec.-Lieut. im 1. Schles. Grenadier-Regiment Nr. 10 gefallen.

—* [Ernennung.] Wie die „Kreuzztg.“ meldet, ist der Majoratsherr Graf v. Schweinitz und Crain auf Hausdorf auf Grund der Wahl der Kreisstände zum Landrath des Kreises Bolkenhain ernannt worden.

+ [Besitzveränderungen.] Neue-Taschenstraße Nr. 9 und Tauenzienstraße Nr. 23. Verkäufer: Herr Gutsbesitzer Dr. Ferd. Guradze. Käufer: Herr Gutsbesitzer und Apotheker Rohr. — Elisabetstraße Nr. 3. (Zum Mohr.) Verkäufer: Herr Kaufmann S. Lion. Käufer: Herr Particulier Neumann aus Posen. — Reuschestraße Nr. 42. (Goldene Scheere.) Verkäufer: Herr Destillateur Joh. Gottfr. Zöhnel. Käufer: Herr Kaufmann Brann aus Trebnitz. — Mariannenstraße Nr. 9. Verkäufer: Herr Rusticalbesitzer Hinke. Käufer: Herr Commissionär Aug. Görlich. — Grünstraße Nr. 22. Verkäufer: Die Herren Kaufleute Jul. Lehwald u. Comp. Käufer: Herr Lieutenant a. D. Eichstädt. — Gräbschnerstraße Nr. 26. Verkäufer: Herr Maurermeister Jul. Schällmann. Käufer: Herr Destillateur Joh. Gottfr. Zöhnel. — Wassergasse Nr. 17. Verkäufer: Verehelichte Frau Müllermeister John. Käufer: Herr Restaurateur Koch. — Tauenzienstraße Nr. 16. Verkäufer: Pfeifersche Erben. Käufer: Herr Privatdocent Dr. med. Wilh. Alex. Freund.

—* [Gewerbliches.] Im Locale der schlesischen Gesellschaft f. v. C. befindet sich auch die Bibliothek des Gewerbevereins, welche Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr Nachm. geöffnet ist. Außerdem ist ein Journal-Lese-Cirkel eingerichtet, zu dem die Meldungen an die Buchhandlung von Morgenstern oder an den Vereinssecretär Dr. Fiedler ergehen.

—* [Schulangelegenheit.] Die hiesige Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge, welche gegenwärtig aus zwei großen Abtheilungen besteht, wird demnächst ihre öffentlichen Prüfungen abhalten. Nach einer Mittheilung des Hrn. Hauptlehrer Stütze in gestriger Sitzung des Gewerbevereins findet die Prüfung der Abtheilung A. künftigen Sonntag im Saale der Realschule z. h. Geist, diejenige der Abtheilung B. Sonntag, den 28. d. Mts., im Saale der Realschule am Zwinger statt.

pp. Die ordentliche vierteljährliche Versammlung der Steiger und Bergungsmannschaften des Feuer-Rettungs-Vereins fand gestern Abend im kleinen Saale des Café restaurant unter sehr zahlreicher Betheiligung der Mitglieder statt. Beschlossen wurde: für nächsten Sonntag Früh 8—9 Uhr eine allgemeine Uebung mit denjenigen Mitgliedern, welche im Laufe dieses Sommers freiwillig Uebungen an den Löschgeräthen gemacht haben, im Marstalle zu veranstalten. (Die Uebungen an den Spritzen wurden unter der Aufsicht eines Oberfeuermannes gemacht und je in 10 Abenden 5—6 Mitglieder eingeübt.) — Die gemüthlichen Versammlungen des Vereins werden jetzt jeden Montag Abend im Café restaurant stattfinden und die musikalischen Mitglieder des Vereins, in eine Kapelle vereinigt, die Gemüthlichkeit erhöhen. Hoffentlich wird dies dazu beitragen, daß die Versammlungen zahlreicher als im Sommer besucht werden, wo so manche der Mitglieder auf den böhmischen Kampfplätzen tapfer mitfochten. Die Herbst-Generalversammlung, in welcher die Neuwahlen des Vorstandes, die Rechnungslegung ꝛc. stattfinden, wird im letzten Drittel des Novembers stattfinden.

=bb= [Bezirks-Versammlung.] Nächsten Donnerstag den 18. d. Mts. werden die Bezirks-Versammlungen der Odervorstädte mit der Vorwahl der Stadtverordneten für ihre Stadttheile im Casperkeschen Locale ihre Thätigkeit wieder von Neuem beginnen. Die Bezirksgenossen werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffenden Stadttheile durch die neue von den Bezirks-Versammlungen angeregte Wahlbezirks-Eintheilung diesmal statt zwei vier Stadtverordnete zu wählen berechtigt sind.

* [Goldene Hochzeit.] Heute Mittwoch, den 17. October, Nachmittags 3 Uhr, feiern in der großen Synagoge die pensionirten Hospital-Inspector Falk'schen Eheleute ihre goldene Hochzeit.

=bb= [Verschiedenes.] Wegen Untreue seiner Geliebten in Verzweiflung gerathen, wollte ein junger Mann seinem Leben durch Vergiftung mit Phosphor ein Ende machen. Von ungeheuren Schmerzen gepeinigt, rief er jedoch um Hilfe. Diese ward ihm, doch war seine Lage noch immer so bedenklich, daß er ins Hospital gebracht werden mußte. — Von den Hinterrädern einer Droschke erfaßt, wurde auf der Junkernstraße eine alte Frau so unglücklich zu Boden geworfen, daß sie bedeutende Verletzungen am Kopfe davontrug. — In den letzten Tagen erregte bei den zahlreich versammelten Zuschauern eine von ihrem Wirthe auf der Grenzhausgasse exmittirte Frau inniges Mitleid. Sie hatte die letzte Miethe nicht bezahlen können und war nun mit ihrem 1½ Jahr alten Kinde obdachlos.

= Am 15. Oct. sind polizeilich angemeldet worden als an der Cholera erkrankt 9, als daran gestorben 6 und als genesen 6 Personen.

⊔ [Experimentalversuche an Thieren zum Studium der Cholera.] Schon seit den Fünfziger Jahren sind, und zum Theil von recht hervorragenden Aerzten, Versuche an Thieren angestellt worden, um gewissermaßen durch Einimpfung des Cholerakeimes, den man ziemlich allgemein in den Darmentleerungen oder Dejectionen der Kranken, den sogenannten Reiswasserstühlen, suchte, die Krankheit auf Thiere zu übertragen, ihren Verlauf und Ausgang und schließlich die Veränderungen in der Leiche zu studiren.

Sehr verschiedene Methoden sind zur Entscheidung der Frage, ob die Cholerastühle den Thieren schädlich, ob sie die Erscheinungen der Cholera hervorrufen oder nicht, gewählt worden; sehr verschiedene Resultate waren zu Tage gekommen. Eine sehr gebräuchliche Methode war die Einspritzung der Reiswasserstühle in die Blutadern; sie ist aber nicht brauchbar, weil man selbst beim sorgfältigsten Filtriren der Dejectionen durch doppelte Filtra noch Zellen und Reste von Zellen beigemischt bekommt, die leicht, in die Blutadern eingespritzt, andere nur auf sie zurückzuführende Veränderungen im Körper hervorrufen. Es bleibt also nur der Weg der Einspritzung unter die Haut oder in den Magen. — Dr. P. Guttmann und Dr. A. Baginsky haben in den letzten Wochen Versuche dieser Art an Kaninchen und Hunden im Berliner Cholera-Hospital Nr. 2 angestellt und ihre Resultate in einer medicinischen Zeitschrift soeben veröffentlicht. Die genannten Aerzte schließen aus ihren Beobachtungen Folgendes:

1) Die Darmentleerungen cholerakranker Menschen wirken sowohl frisch als alt, filtrirt und nicht filtrirt, bei Thieren giftig, wenn sie ihnen unter die Haut gespritzt werden.
2) Dieselbe Menge der Darmentleerungen, die, unter die Haut gespritzt, tödtlich ist, erzeugt, in den Magen gebracht, noch nicht einmal krankhafte Erscheinungen.
3) Die Thiere sterben, ohne daß sich in der Leiche die Todesursache nachweisen läßt.
4) Die Thiere sterben nicht unter den Symptomen der Cholera, sondern, wenn man sich durchaus eines unklaren Begriffs bedienen will, an Blutvergiftung.

\# Görlitz, 14. October. [Polizei-Verwaltung. — Volksbank.] Wie zu erwarten stand, hat die Stadtverordneten-Versammlung mit großer Majorität den Antrag des Magistrats, die durch die Pensionirung Stadtrath Etzlers vacant gewordene Stelle mit 1000 statt mit 800 Thlr. zu dotiren und dem neuzuwählenden Stadtrath die Polizei-Verwaltung zu übertragen, abgelehnt. Der Magistrat hatte denselben mit dem Hinweis auf die Bestimmung der Städteordnung betreffs der Functionen der Beigeordneten motivirt und auf die bisweilen nothwendige Abwesenheit des Ober-Bürgermeisters hingewiesen. In der sehr langen und lebhaften Debatte führte der Oberbürgermeister sehr lebhaft die Vertheidigung des Antrags, gegen den die erheblichsten Einwendungen gemacht wurden. Wurde auch zugegeben, daß es wünschenswerth sei, für den Fall der Abwesenheit des Oberbürgermeisters den zweiten Bürgermeister mit allen Zweigen der Verwaltung vertraut zu wissen, so wurde doch die längere Abwesenheit des Oberbürgermeisters selbst als dem Interesse der Commune widerstreitend bezeichnet und daran erinnert, daß bei der früheren Wahl dem Oberbürgermeister ausdrücklich die Bedingung gestellt sei, daß er auf jede Kammerthätigkeit verzichte, eine Bedingung, die diesmal nur deshalb nicht gestellt sei, weil der Oberbürgermeister erst kurz vor seiner Wahl die öffentliche schriftliche Erklärung abgegeben habe, daß er seine Thätigkeit künftig nur der Commune widmen werde. Der Oberbürgermeister erwiderte darauf, er werde sein Mandat für das Herrenhaus nicht niederlegen; übrigens biete gerade die Anwesenheit im Herrenhause sehr häufig Gelegenheit, im Interesse der Commune thätig zu sein. Als ein anderer Grund gegen die Uebertragung der Polizei-Verwaltung auf eine andere Person wurde geltend gemacht, daß nach einem Präcedenzfalle voraussichtlich selbst ein Gehalt von 1000 Thlr. der Regierung in Liegnitz für den Polizeidirigenten nicht ausreichend erscheinen werde, denn sie habe erst vor einigen Jahren ein Gehalt von 1200 Thlr. für den Polizeidirigenten gefordert und durchgesetzt. — Auf den Antrag des Stadtverordneten Commercienrath G. Schmidt, bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung 1000 Thlr. für den „Volksbank“. Von einer Seite wurde der Gegenantrag gestellt, die 1000 Thlr. speciell zur Unterstützung von heimgekehrten Soldaten der Armendirection zu überweisen, doch wurde mit Recht hervorgehoben, daß durch diesen Modus der Vertheilung die Unterstützung den Charakter eines Almosens annehme, was man vermeiden müsse und hierauf der Schmidt'sche Antrag einstimmig genehmigt. Ueber die Thätigkeit des Vereinsvorstandes vom Volksbank hört man sehr günstige Urtheile; besonders thätig hat sich der Stadtälteste Uhlmann gezeigt, der es übernommen hatte, die Familien- und Geschäfts-Verhältnisse der hiesigen Landwehrleute und Reservisten festzustellen.

---

rr Sagan, 14. October. [Verschönerung der Stadt. — Musikalisches. — Literarisches. — Predigerwahl. — Chausseebau.] Unsere Stadt, die sich durch die Herzoge von Sagan schon mancher Annehmlichkeiten und Vortheile zu erfreuen gehabt, hat durch die Anlage von Springbrunnen im herzoglichen Park einen neuen Reiz erhalten. Wenngleich wir die in einer Bekanntmachung (des Magistrats) aufgestellte Behauptung, der herzogliche Park sei dadurch auf gleiche Stufe mit denen von Sanssouci und Versailles gestellt, für zu weitgehend halten, so können wir ihn doch jetzt mit vollem Rechte für den schönsten Schlesiens betrachten. Am meisten unter allen Fontainen zeichnet sich die vor der Rampe des Schlosses angelegte aus, die ihre Wasserstrahlen in einer Stärke von 1½ Zoll im Durchmesser ca. 80 bis 90 Fuß emporwirft. Die Fontainen sind Dinstag und Donnerstags von 1—½8 Uhr Nachmittags, dagegen Sonntag von ½10 Uhr Vormittags bis ½8 Uhr Nachmittags im Gange. Auch die Stadt Sagan selbst soll verschönert werden, da, wie wir hören, das Wohngebäude der am Rizzaplatze belegenen, im Mai d. J. abgebrannten Krugschen Mühle nicht mehr aufgebaut werden soll. Es wird dadurch eine reizende Aussicht auf das jenseitige, im Sommer schön belaubte Boberufer mit seinen schönen neuen Gebäuden eröffnet, sowie weiter hinaus auf das malerisch auf einer kleinen Anhöhe gelegene Schießhaus mit der Bergelkirche. Hoffentlich wird nun auch im nächsten Frühjahr der Bau des Stadtthurmes, der wegen der Kriegsunruhen aufgeschoben wurde, energisch aufgenommen, damit endlich diese trostlose Ruine aus dem Mittelpunkte der Stadt entfernt wird. — Der seit zwei Jahren eingegangene „Philharmonische Verein“ wird wieder ins Leben treten und schon in 14 Tagen sein erstes Concert veranstalten. — Seit dem 2. October erscheint hier eine „Bober-Zeitung“, der wir ein recht gutes Fortkommen wünschen, da die in den umliegenden Städten erscheinenden „Wochenblätter“ doch recht viel zu wünschen übrig lassen. — Zum zweiten Prediger an der hiesigen evangelischen Kirche, an Stelle des zum ersten gewählten Herrn Pastor Hennicke, ist der bisherige dritte Prediger Herr Walther gewählt worden. Die demnach vacant gewordene dritte Stelle ist bereits ausgeschrieben worden, doch ist der Termin zum Beginn der Probepredigten noch nicht festgesetzt. — Die Sagan-Sorauer Chaussee ist nun vollendet und am 1. October dem Verkehr übergeben worden. Der Bau-Unternehmer derselben soll nicht nur dabei nichts verdient, sondern sogar einige 1000 Thaler verloren haben.

♃ Ziegenhals, 13. Octbr. [Zur Tageschronik.] Im Laufe des heutigen Vormittags hielt die 2. Escadron des VI. Husaren-Regiments, welche bisher in Neustadt OS. in Garnison gestanden, in unserem Grenzstädtchen ihren Einzug, um auf unbestimmte Zeit hier Quartier zu nehmen. Ein großer Theil der Einwohnerschaft hatte zum Empfange derselben die Häuser mit schwarz-weißen Fahnen festlich geschmückt und Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung hatten sich vor die Stadt begeben, um die ankommenden Gäste zu begrüßen. Nachdem der zeitige Magistrats-Dirigent, Regierungs-Referendarius Barchewitz, die Offiziere und Mannschaften im Namen der Stadt herzlich willkommen geheißen und den Wunsch ausgesprochen, daß zwischen der Escadron und der Einwohnerschaft stets das beste Einvernehmen bestehen möchte, und der Escadron-Führer, Premier-Lieutenant Freimark, für den Empfang freundlichst gedankt hatte, setzte sich der Zug wieder in Bewegung und nahm auf dem Marktplatze Aufstellung, woselbst der Escadron-Führer für den ihm zu Theil gewordenen Empfang nochmals seinen Dank ausdrückte und auf die Stadt Ziegenhals ein Hoch ausbrachte, in welches die Anwesenden kräftig einstimmten. — Die Ankunft der Escadron ist vielseitig mit Freuden begrüßt worden, zumal ein längst gehegter Wunsch, eine Garnison für unsere Stadt zu erhalten, dadurch in Erfüllung gegangen ist. Es läßt sich in der That nicht leugnen, daß jetzt durch das Hinzutreten neuer Elemente am hiesigen Orte sich ein weit regeres Leben und Treiben entwickeln und vielleicht Manches, was bisher eine Aenderung wünschenswerth erscheinen ließ, sich nunmehr zum Vortheil der hiesigen Bewohner gestalten wird. Jedenfalls ist die wenn auch nur provisorische Einquartierung für die spätere Entscheidung, ob unser Städtchen eine dauernde Garnison erhalten wird, von Einfluß und kann zu deren Realisirung wesentlich beitragen. —

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Wenn unser Städtchen nun noch durch den projectirten Weiterbau der sogenannten Sudetenbahn von Leobschütz bis Frankenstein mit berührt und außerdem eine Telegraphenverbindung zwischen hier und Neisse hergestellt werden möchte, so würden wir uns alsdann im Besitze aller derjenigen Mittel befinden, welche geeignet sein dürften, nicht blos auf die hiesigen Verkehrs- und Geschäftsverhältnisse höchst vortheilhaft einzuwirken, sondern auch die geselligen Zustände in hiesiger Stadt mehr zu fördern und zu beleben!

—†— **Tarnowitz**, 14. October. [Musikalisches.] Die Gesangvereine des Oberschlesischen Berg- und Hüttendistrictes vereinigten sich im October vorigen Jahres und stellten sich die Aufgabe, gemeinsam den Gesang zu pflegen. Zu diesem Zweck setzten sie fest, allvierteljährig an einem vorhergewählten Orte eine gemeinschaftliche größere Gesangs-Aufführung zu veranstalten. In erfreulicher Weise ist diese Angelegenheit bis heut gediehen. Nachdem die erste Zusammenkunft in Gleiwitz von dem lebhaftesten Interesse Zeugniß gab, die zweite weit mehr als 100 Sänger in Beuthen OS. vereinigte, hatten wir heut die Freude, eine fast eben so große Zahl Sänger hier zu sehen. Um 1 Uhr fand im Theatersaale die Generalprobe statt, der um 5 Uhr das Concert folgte. Ein schönes Programm wurde zu Gehör gebracht. Stimmten der „Festgesang an die Künstler" von Mendelssohn, „Scheidegruß an die Sonne" von W. Tschirch, „Alleluja" von Joh. Schnabel, „Das deutsche Schwert" von Schuppert ernst und erhebend, so wurden die Gemüther erheitert durch „Wandern im Frühling" von Abt und „Ossian" von Beschnitt. Vier Vereine wetteiferten rühmlichst mit einander durch Solo-Vorträge. Der Preis gebührt unstreitig der Liedertafel des Festortes, obwohl sich auch die von Beuthen durch schönen Vortrag auszeichnete. Der nächste Vorort ist Kattowitz.

—r. **Namslau**, 15. October. [Leichenhaus.] Unsere Communal-Behörden haben nunmehr den Bau eines Leichenhauses, und zwar auf dem bisherigen, für Protestanten und Katholiken gemeinschaftlichen Kirchhofe in der polnischen Vorstadt beschlossen. Da aber, wie bereits in Nr. 458 d. Ztg. bemerkt, dieser Kirchhof zu nahe an der Stadt liegt, bereits von Wohngebäuden umgeben und nach dem Bau der daran vorbei führenden Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn noch mehr mit Wohn- und Betriebs-Gebäuden umbaut werden wird, dieserhalb also wird geschlossen werden müssen, so soll das Leichenhaus nur ein provisorisches sein und betreffs seiner Baulichkeit so leicht ausgeführt werden, daß es eben nur seinem Zwecke entspricht. Zu dem Bau wird die Commune die erforderlichen Ziegeln und Hölzer liefern und die übrigen Baukosten sollen aus den von Fräulein Kempner aus Droschkau hierzu geschenkten 50 Thlrn. und aus zu sammelnden freiwilligen Beiträgen bestritten werden. Dem in Nr. 434 d. Ztg. gerügten Uebelstande ist dadurch abgeholfen, daß der bisherige weibliche Todtengräber entlassen und dafür ein geeigneter Mann angestellt werden wird.

M. **Lublinitz**, 14. Oct. [Tages-Chronik.] Eine in den letzten Tagen stattfindende außergewöhnliche Reinigung der Straßen und Gassen unserer Stadt, sowie der strenge Befehl, die Goldgruben des Ackerbauers in den Höfen zu bedecken, ließen einen außergewöhnlichen Besuch vermuthen, und so traf denn auch am 12. d. M. Abends Herr Regierungspräsident von Viebahn aus Oppeln hier ein. Nachdem der Herr Präsident am 13. d. einer Sitzung der schleunigst gewählten Sanitäts-Commission wegen Berathung von Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der im Kreise aufgetretenen Cholera 2c. beigewohnt, auch das von Grottowski'sche Erziehungs-Institut und das Landraths-Amt besichtigt hatte, reiste er am Nachmittage über Guttentag nach Rosenberg weiter. — Der Kreis-Schulen-Inspector, Pfarrer Gomulka in Koschanowitz, hat bei der letzt abgehaltenen Conferenz sämmtlicher Lehrer des Kreises denselben mitgetheilt, daß er das Amt als Schulen-Inspector niederlege; allgemeines Bedauern erregte diese Nachricht, da Herr Gomulka durch seine Humanität, Anspruchslosigkeit und wirkliche Liebenswürdigkeit sich Jedermanns aufrichtige Sympathien erworben hat. Als sein Nachfolger wird Herr Erzpriester Biernacki genannt — ein ebenfalls allgemein beliebter, thatkräftiger Mann. — In Woischnik ist der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein christlicher Einwohner aus Liebe zu einem jüdischen Mädchen, und um dieselbe heirathen zu können, Israelit geworden ist.

Vorträge und Vereine.

△ **Breslau**, 12. Octbr. [Kaufmännischer Verein.] 1) Vorsitzender Herr Commissionsrath Dr. Cohn eröffnete die heutige erste Versammlung nach den Sommerferien mit einem Rückblick auf das traurige Sommer-Halbjahr, während dessen in Folge der Handelscalamitäten und der Epidemie auch der Verein den Verlust einer Anzahl von Mitgliedern zu beklagen hatte, und geht dann zu geschäftlichen Mittheilungen über: a) Für die Uebersendung des Jahresberichtes pro 1865 sind seitens des hiesigen Magistrats, des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten, vom Ober-Berg-Amt, der Direction der Märkischen Eisenbahn, vom Vereine der deutsch-österreichischen Eisenbahnen u. s. w., nächstdem von einer großen Anzahl von Handelsorganen u. dergl. Dankschreiben und Jahresberichte eingegangen. b) Der Vorstellung des Vereines beim Handelsministerium, die Eichung von Oelwaagen betreffend, ist von Seiten desselben in einer ausführlichen Antwort und sachgemäß durch die Einrichtung der Brix'schen geeichten Aräometer im ausgedehntesten Sinne Folge gegeben worden. Die Eintheilung derselben beruht auf einer einfachen Formel und werden, damit die Intervalle der einzelnen Grade möglichst lang ausfallen und noch in Fünftel- und Zehntel-Grade getheilt werden können und da außerdem der Gewerbetreibende sie in der Regel für eine Reihe tropfbarer Stoffe, also z. B. für Fette, Oele, Biere, Zuckerlösungen, Laugen, Säuren u. s. w. benutzt, vier verschiedene Aräometer, zwei für schwere und zwei für leichtere Flüssigkeiten dargestellt und vom Normal-Eichungsamte geeicht. Es ist auf diese Weise für derartige Qualitätsstreitigkeiten, die oft bei Börsengeschäften in Oel u. s. w. einen bedenklichen Charakter annehmen, da sie sich oft nicht entscheiden ließen, ein sicherer Halt für den ganzen Staat, eine Competenz erworben. Ein ebenfalls geeichter Thermometer von Reaumur ist dem Instrumente beigefügt, wie diese Einrichtung bei den Fischer'schen Oelwaagen besteht, wo der Nullpunkt 12½ % Reaumur entspricht. Etwaige Verbesserungen, die sich beim Gebrauche noch herausstellen sollten, werden gewiß auf Vorschlag der Sachverständigen von der Normal-Eichungs-Commission acceptirt und eingeführt werden. Ein solches geeichtes neues Instrument, sowie eine gedruckte Erklärung des Hrn. Geh. Rathes Brix wurde vom Vorsitzenden vorgezeigt.

2) Die Angelegenheit einer deutschen Münzeinheit ist in neuerer Zeit wieder in den Vordergrund getreten; die Fragen, ob Gold- oder Silberwährung, ob erstere mit dem französischen oder englischen Systeme in Einklang zu bringen sei, werden vielseitig ventilirt und dürfte die ganze Sache wohl im deutschen Parlamente eine hervorragende Rolle spielen. Der Verein möge gelegentlich diesen Gegenstand in den Bereich seiner Berathungen ziehen, um möglichst praktisch nützliche Vorschläge an geeigneter Stelle einzubringen.

3) Dem vom Vereine beim General-Post-Director auf Antrag des Hrn. Kramer s. Z. angeregten Wunsche, die Postanweisungen mit einem Coupon zu versehen, den sich der Empfänger losnehmen kann, damit er etwas in Händen behält, ist in dankenswerther Weise entsprochen worden; noch bequemer wäre es wohl, wenn der Coupon, wie die Postmarken, abgestochen wäre, um ihn leichter abzutrennen. Leider ist seit dem 1. Juli c. die schöne Einrichtung der Postanweisungen, die vom Handelsstande mit einem wahren Jubel begrüßt und massenhaft benutzt wurde, durch die Verdoppelung des Portos wieder dem handeltreibenden Publikum entfremdet worden und die Benutzung derselben plötzlich auf ein Minimum gefallen. Angeblich soll die Versuchszeit nicht die Einnahme gebracht haben, die zur Deckung der Kosten dieser Einrichtung nöthig war; indeß scheint doch die Versuchszeit viel zu kurz, um bei dem progressiv steigenden Postanweisungsverkehre ein solches Urtheil zu gewinnen, und wäre dringend zu wünschen, wenn der alte billige Tarif so bald als möglich wieder in Ausübung trete. Wie dies der Verein s. Z. in einer Denkschrift auseinandersetzte, ist das Geld-, resp. das Werthporto unverhältnißmäßig theuer und nöthigt zu niedrigerer Declaration, Uebersendung der Gelder durch Reisende, durch Banquiers u. s. w. — Der Postanweisungsverkehr war gewissermaßen eine Abschlagszahlung auf das Bedürfniß des Publikums und wurde auch allseitig so erkannt; um so schmerzlicher fällt der Portoaufschlag derselben in's Gewicht. Die Versammlung ersucht den Vorstand, deswegen bei der kgl. Postbehörde, resp. dem Handelsministerium vorstellig zu werden.

4) Die Ausdehnung der preuß. Bank durch Gründung von Filialen in nicht preußischen Staaten, wofür auch der Verein s. Z. an das Abgeordnetenhaus petitionirte, hat durch die territorialen Vergrößerungen unseres Vaterlandes eine glänzende Erledigung gefunden und stehen wohl demnächst Bank-Commanditen in Kassel, Altona, also für Hamburg, Hannover, zugleich für Bremen, sowie auch in Frankfurt a. M. in Aussicht, wodurch die verschiedenen da und dort herrschenden abweichenden Valuten der Courant- und Banko-Mark, der Goldthaler, Gulden und dergl. nach und nach in Wegfall kommen werden.

5) In Folge mehrjähriger Klagen und Vorstellungen des Vereins durch die Presse, hat der Magistrat die löbliche Einrichtung getroffen, daß vom 1. Januar 1867 ab die königl. Einkommensteuer, welche bisher in das Kreis-Steuer-Amt auf der Bahnhofsstraße abgeliefert werden mußte, von den Contribuenten abgeholt werden wird. Dies ist gewiß eine sehr dankenswerthe Einrichtung und erspart viel Zeitverlust; es wäre nun noch eine ähnliche Einrichtung zur Einziehung der Gewerbesteuer A. I. recht wünschenswerth.

6) Ueber die unregelmäßige und unzuverlässige Güterbeförderung seitens der Oberschlesischen und Märkischen Eisenbahnen während der letzten Wochen und noch jetzt werden nun lange verhaltene Klagen von allen Seiten in der Versammlung laut. Die Verhältnisse sind nachgerade unerträglich geworden, jedes Calcül auf eine bestimmte Ankunft der Waare hört auf. Die Fahrzeit ist natürlich die gewöhnliche, aber ehe ein angekommenes Gut zur Ablieferung gelangen kann, vergehen häufig Wochen. Die Spediteure müssen auf diese Weise täglich nachfragen und ihre Rollwagen öfters ganze Vormittage müßig auf dem Bahnhofe stehen lassen, ehe sie die Güter erhalten können; geschieht aber die Abnahme nicht sofort nach Ausladung, so wird sehr pünktlich Lagergeld berechnet. Herr Ziegler belegte durch Frachtbriefe, daß eine Waare von Brieg erst nach 14 Tagen, von Malapane nach 15 Tagen in seinen Besitz kam; Herr Wohlfahrt, daß ein Gut am 29. Septbr. angekommen, am 12. October abgeliefert wurde. Herr Lange erzählte von einer Wagenladung Heringe, die 14 Tage brauchte, um von Stettin, mit einem kleinen Umwege über Ohlau, halbverdorben, ihm zuzukommen. Wie lange soll dieser Ausnahmezustand, während dessen die Bahn für gar keine Lieferungsfrist aufkommt, zum Schaden des Publikums existiren? und sollten sich nicht Mittel und Wege finden lassen, denselben möglichst durch Verstärkung des Expeditions-Personals, Nachttransporte u. dgl. weniger drückend zu machen und die Empfänger streng der Reihenfolge nach der Ankunft zu berücksichtigen? Eine Deputation, bestehend aus den Herren Vorsitzenden, Bunke, Wohlfarth, soll deswegen bei der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn vorstellig werden.

7) Bei der am 23. October stattfindenden Wahl der Deputation zur Gewerbesteuer-Einschätzungs-Commission A. II. sind dieses Jahr einige Neuwahlen unvermeidlich. Herr Straka weist darauf hin, wie zu diesem mit großen Arbeiten verknüpften Amte die Wahl sorgfältig auf Männer zu richten sei, welche bei gehöriger Personen- und Sachkenntniß das ganz unbedingte Vertrauen ihrer Herren Collegen nach jeder Seite hin genießen, und wird auf Antrag des Herrn Milch eine Commission, bestehend aus acht Vereinsmitgliedern, zum Entwurfe einer Vorschlagsliste für die Deputation erwählt.

8) Ein Antrag des Herrn Köbner: deswegen einzukommen, daß die Postverbindung mit Oesterreich wieder in regelmäßigen Gang komme, wird zur nächsten Sitzung vertagt.

9) Von Herrn Director Dr. Steinhaus gehen als Geschenk zur Bibliothek: Jahresberichte der Handelskammer pro 1863/64, preuß. Handels-Archiv 5 Bände; Vergleichende Uebersicht der Industrie des Handels und Verkehrs pro 1861/62.

10) Das Handlungsdiener-Institut zeigt den Beginn seiner Lehrzeit an.

—* **Breslau**, 16 Oct. [Gewerbeverein.] In der gestrigen allgemeinen Versammlung, welcher Hr. Geh. Rath Dr. v. Carnall präsidirte, machte Hr. Ingenieur Nippert specielle Mittheilung von den für das deutsche Parlament bestimmten national-ökonomischen Vorlagen, für deren Erörterung im Gewerbeverein die Referenten meist schon gewonnen sind. Vorsitzender bemerkt, daß hierbei die bereits vorhandenen bedeutenden Vorarbeiten zu berücksichtigen sein werden. Da der angekündigte Vortrag wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Dr. Dietrich ausfiel, so folgte eine Reihe anderweiter Besprechungen, die sich an verschiedene gewerbliche Angelegenheiten knüpften. Hr. Dr. Fiedler zeigte ein Stück Kryolith vor, bekanntlich ein natronhaltiges Mineral, das neuerlich vielfach zur Sodafabrication verwendet wird. Dies geschieht namentlich in der Fabrik zu Goldschmiede bei Lissa, während in der Fabrik des Hrn. C.-R. Kulmiz in Saarau die ältere Methode beibehalten ist. — Hr. Hauptmann Felmer erörterte sodann die mannigfachen Fälschungen der Waaren, insbesondere der Lebensmittel, wie solche in England und Frankreich häufig vorkommen. Dabei erwähnte er eines Falles, wo in London grüner Thee verkauft wurde, welcher ¾ Seidenraupenmist enthielt. Ferner gedachte er der betrügerischen und schädlichen Beimischungen an Trespe, Kreide, Gyps und anderen schwer löslichen Substanzen, durch welche Mehl, Brot u. s. w. gefälscht werden. Auch das schwarze ungenießbare Commißbrot, das im letzten Kriege nicht selten zum Vorschein kam, beweise, daß es nicht immer aus dem dafür bestimmten Material hergestellt ist. Hr. Dr. Fiedler machte auf das Berliner „Industrieblatt" und eine kürzlich erschienene Schrift aufmerksam, worin dergleichen Täuschungen, namentlich aber die sogenannten „Geheimmittel" entlarvt werden. Hr. Dr. Cohn erinnerte an das bezügliche populäre Buch des Prof. Duflos, das sich noch heute als brauchbar erweise. Herr v. Carnall gedachte unter lebhafter Heiterkeit eines älteren Gutachtens, wonach das Brot allemal um so besser, je weniger von Kartoffeln hineingemischt wird. Allgemein gab sich der Wunsch kund, das „Gewerbeblatt" möge die wichtigsten Fälschungen näher darlegen. Hierauf folgten technische Mittheilungen des Herrn Ingenieur Kayser über das Löthen, die in Wien erfundene Photogene-Gaslampe und die eisernen Träger bei den Bauten, endlich des Herrn Ingenieur Nippert über die Beleuchtung von Eisenbahnwagen mit Gas. Mit der Vertheilung des Jahresberichtes über das Wirken der hiesigen Sonntagsschule wurde die Versammlung geschlossen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† **Breslau**, 16. Octbr. [Börse.] Bei matter Haltung waren österr. Effecten merklich niedriger, Fonds weichend, italienische Anleihe dagegen höher. Oesterreichische Creditbankactien 56 1/8 Gld., National-Anleihe 51 3/8 Br., 1860er Loose 60 3/4 Gld., Banknoten 78 3/8—5/8 bez. und Gld. Oberschlesische Eisenbahnactien Litt. A. und C. 164 1/2 bez. und Gld., Freiburger 137 Br., Wilhelmsbahn 50 1/2 Br., Oppeln-Tarnowitzer 73 Br., Neisse-Brieger — —. Warschau-Wiener 56 bez. und Gld. Amerikaner 73 1/8—73 bez. Schles. Bankverein 111 3/4 Gld. Minerva 30 3/4 Br. Schles. Rentenbriefe 91 5/8 Br. Schles. Pfandbriefe 86 7/8 Br. Russisch Papiergeld 76 5/6—77 bez. und Br.

Breslau, 16. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) im Verlaufe niedriger, gek. — Ctr., pr. October 49 Thlr. bezahlt, 48 1/2 Thlr. Br., in Compensation in einem Falle 47 3/4 Thlr. bezahlt, October-November 47—46 1/2 Thlr. bezahlt, November-Dezember 44 1/2 Thlr. Br., Dezember-Januar 44 1/2 Thlr. Br., Januar-Februar —, Februar-März —, März-April —, April-Mai 45 Thlr. bezahlt u. Br., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. October 72 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. October 45 Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. October 40 Thlr. Br.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Scheffel, pr. October 100 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) schließt niedriger, gek. 200 Ctr., loco 13 3/4 Thlr. Br., pr. October 13 7/12—1/2 Thlr. bezahlt, October-November 12 11/12 Thlr. bezahlt, 12 5/6 Thlr. Br., November-Dezember 12 1/2 Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 12 1/2 Thlr. bezahlt, Januar-Februar —, März-April —, April-Mai 12 2/3 Thlr. Br., Mai-Juni —.

Spiritus wenig verändert, gek. — Quart, loco 15 5/6 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld., pr. October 15 2/3 Thlr. Br. und Gld., October-November 15 Thlr. Br., November-Dezember 14 2/3 Thlr. bezahlt, Dezember-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 14 11/12—5/6—11/12 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

[Submissionen.] **Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.** Lieferung des für das Jahr 1867 zur Locomotiv-Feuerung erforderlichen Quantums von 290,000 Tonnen Steinkohlen. Termin in Frankfurt a/O. 6. November.

— **Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.** Lieferung des für das Jahr 1867 zur Locomotiv-Feuerung erforderlichen Quantums von 50,000 Ctr. Coaks. Termin in Frankfurt a/O.: 6. November.

— **Königliche Ostbahn.** Lieferung von neun Stück Güterzug-Locomotiven nebst Tendern und Utensilien, sowie von zwei Satz Reservestücken. Termin in Bromberg: 12. November.

— **Königliche Eisenbahn-Direction zu Elberfeld.** Lieferung von 315,000 Pfd. Unterlagsplatten, 130,000 Pfd. Schwellenbolzen, 37,000 Pfd. Deckblechen, 36,000 Pfd. Unterlagsblechen, 791,000 Pfd. Seitenlaschen, 250,000 Pfd. Laschenschraubenbolzen und 309,000 Pfd. Hakennägeln. Termin in Elberfeld: 22. October.

— **Köln-Mindener Eisenbahn.** Lieferung von Materialien für die Hauptmagazine Deutz, Dortmund und Minden, von u. A.: 750 Pfd. Antimonium, 14,400 Pfd. Blockblei (Weichblei), 750 Pfd. Walzblei, 330 Pfd. Borax, 5500 Q.-F. eisernes Drahtgewebe, 3,310,000 Stück eiserne Drahtstifte aller Art, 650,000 Pfd. Stabeisen, 15,400 Pfd. Bandeisen, 48,000 Pfd. Winkeleisen, 377,000 Pfd. Eisenblech, 3700 Pfd. Eisendraht, rund und halbrund, 27,100 Pfd. chemischreines Bleiweiß, 2000 Pfd. Zinkweiß, 15,300 Pfd. Mennige, 940 Schffl. Holzkohlen, 4400 Pfd. Gußkupfer in Blechabfällen, nicht unter ¼" Dicke, 11,650 Pfd. Stangenkupfer, 5000 Pfd. Kupferblech, 1350 Pfd. Kupfervitriol, 1200 Pfd. Messingblech, 500 Pfd. Messingdraht, 2350 Pfd. eiserne geschmiedete Nägel, 40,600 Pfd. rohes Leinöl, 53,500 Pfd. bestes raffinirtes Petroleum, 8700 Pfd. Plomben, 3900 Tafeln Weißblech, 4100 Pfd. Blockzink, 2750 Pfd. Zinkblech, 17,200 Pfd. Bancazinn 2c. Termin in Köln: 31. October.

— **Königliche Bergfactorei zu Kohlwaage bei Saarbrücken.** Lieferung u. A. von 12,000 Pfd. Holztheer, 3000 Pfd. Leinöl, 150,000 Pfd. gereinigtem Rüböl, 700 Pfd. Quecksilber, 200 Pfd. Bleiweiß, 1000 Stück eisernen Riemenschrauben, 10,000 Pfd. Petroleum. Termin in Kohlwaage bei Saarbrücken: 24. October.

— **Königliche Bergfactorei zu Kohlwaage bei Saarbrücken.** Lieferung von 80,000 Pfd. Drahtstiften von 12—42''' Länge, 20,000 Pfd. Holzstiften aus Eisendraht, 10,000 Pfd. Schienenstiften aus Eisendraht, 9000 Pfd. geschmiedeten Schienennägeln, 90,000 Pfd. geschmiedeten Hakennägeln. Termin in Kohlwaage bei Saarbrücken: 26. October.

Briefkasten der Redaction.

An Herrn O. G. in Frankenstein: Die Aufnahme der eingesandten Besprechung würde eine unangenehme Polemik hervorrufen. Uebrigens sind weitere Mittheilungen erwünscht.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. October. Die „Nordd. A. Z." schreibt: Demnächst steht die Anordnung der militärischen Dispositionen bevor, welche durch die Erweiterung Preußens nothwendig geworden. Dieselben bestehen in verschiedenen Dislocirungen und in der Bildung dreier Armee-Corps für Hannover, Hessen, Nassau, Frankfurt und für die Elbherzogthümer. Die Anordnungen basiren auf der allgemeinen Dienstpflicht, doch unter möglichster Berücksichtigung und Schonung der bestehenden Verhältnisse. Als Special-Commissäre des Militär-Ersatzgeschäftes fungiren für Hannover Generalmajor Schwartzhoff, für Hessen und Nassau Generalmajor Schmidt, für die Elbherzogthümer Oberst Blücher. Für Kurhessen und Nassau ist die Fahnen-Eidesleistung schon angeordnet, für Hannover noch nicht. (S. oben unsere Berliner Nachricht.) Die Zeitungsnachricht, daß in Nassau die Aushebung nach der bisherigen Weise stattgefunden, ist falsch. (Wolff's T. B.)

Berlin, 16 October. Die „Kreuzz." schreibt: Die Publication des Wahlgesetzes des norddeutschen Reichstages erfolgt demnächst.

Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Civilgouverneurs v. Patow ist unbegründet. (Wolff's T. B.)

Berlin, 16. October. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Mittheilung über die italienische Verschwörung gegen Napoleon, welche der Großherzog von Weimar aus Berlin erfahren und dem Kaiser angezeigt haben soll, ihrem ganzen Inhalte nach für erfunden. (Wolff's T. B.)

Stuttgart, 16. October. Der König empfing heute die Adreß-Deputation in Friedrichshafen. Die Standesherrenkammer ersuchte die Regierung, die Einquartierungsentschädigung für fremde und einheimische Truppen zu erhöhen. Donnerstag werden die Kammern vertagt. (Wolff's T. B.)

Wien, 16. Oct. Die „Triester Zeitung meldet: Das Befinden der Kaiserin von Mexico ist unverändert. Die Kaiserin nimmt theilweise Speise und genießt des Schlafes. Der Graf von Flandern und der Erzherzog Carl Ludwig sind abgereist. (Wolff's T. B.)

Florenz, 16. Octbr. Die „Opinione" schreibt: Graf Opizzoni, früher italienischer Gesandter in Frankfurt, ist mit der vorläufigen Führung der Gesandtschaft in Wien beauftragt. (Wolff's T. B.)

Paris, 16. Octbr. Graf v. d. Goltz, die Freiherren v. Hübner und v. Budberg sind in Paris angekommen.

Die „France" schreibt: Der Kaiser, dessen Gesundheitszustand vortrefflich ist, wird bis Sonntag in Biarritz bleiben. (Wolff's T. B.)

Paris, 6. October. Der „Moniteur" schreibt: „Der nach Konstantinopel zurückgekehrte Djemil Pascha, Adjutant des Sultans, berichtete: bis zum Tage seiner Abreise von Candia, bis zum 12. d., hatte kein bedeutender Zusammenstoß stattgefunden. Die Türken begannen ihre Angriffsbewegung, besetzten die wichtige Position vor dem Centrum der Insurrection Apokronio und beabsichtigen am 14. d. Apokronio anzugreifen. Unter den Insurgenten war Uneinigkeit ausgebrochen. (Wolff's T. B.)

Petersburg, 16. October. Im Momente, wo Ischutin heute Morgen den Tod durch den Strang erleiden sollte, schenkte ihm der Kaiser das Leben. (Wolff's T. B.)

Konstantinopel, 15. Oct. Ein Schreiben des Großveziers ist mit der officiellen Anerkennung des Fürsten Carl nach Bukarest abgegangen. Die Differenzen sind erledigt; der Fürst wird demnächst hier erwartet. (Walff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. Octbr., Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Berg.-Märk. 147 1/2. Breslau-Freiburger 137 1/4. Neisse-Brieger 99. Kosel-Oderberg 50. Galizier 80. Köln-Minden 147 B. Lombarden 107 1/2 B. Mainz-Ludwigshafen 129. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 70 3/4. Oberschles. Litt. A. 164 3/4. Oesterr. Staatsbahn 98 1/2. Oppeln-Tarnowitz 73. Rheinische 116. Warschau-Wien 56 1/2. Darmst. Credit 81 1/4. Disconto-Commandit 96 7/8. Minerva 31 B. Oesterr. Credit-Aktien 56 5/8. Schles. Bankverein 111 1/2. 5proc. Preuß. Anl. 102 3/4. 4 1/2proc. Preuß. Anl. 97. 3 1/2proc. Staatsschuldscheine 82 3/4. Oesterr. National-Anl. 51 1/8. Silber-Anleihe 58 B. 1860er Loose 60 1/2. 1864er Loose 36 3/4. Italien. Anleihe 54 3/4. Amerikan. Anleihe 73 3/4. Russ. 1866er Anleihe 82 1/2. Russ. Banknoten 77. Oesterr. Banknoten 78 3/8. Hamburg 2 Monate 150 1/2. London 3 Monate 6, 21 1/4. Wien 2 Monate 77 1/8. Warschau 8 Tage 76 1/8. Paris 2 Monate 80.

Wien, 16. October. [Schluß-Course.] 5% Metalliques 58, 25. National-Anlehen 66, —. 1860er Loose 78, 10. 1864er Loose 69, 20. Credit-Actien 147, 30. Nordbahn 163, 25. Galizier 208, 50. Böhmische Westbahn 152, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 189, 80. Lombard. Eisenbahn 206, 25. London 129, 25. Kassenscheine 192, —.

Berlin, 16. Oct. Roggen: weichend. Octbr. 52, Octbr.-Nov. 51 1/2, Nov.-Dez. 50 1/2, April-Mai 49 3/4. — Rüböl: matt. Octbr. 13 5/12, April-Mai 12 19/24. — Spiritus: gedrückt. Octbr. 15 3/4, Octbr.-Nov. 15 1/3, Nov.-Dez. 15 1/12, April-Mai 15 1/2. (M. Kurnik's T. B.)

Stettin, 16. Octbr. [Telegr. Dep. des Bresl. Handelsbl.] Weizen fest, pro Oct. 81 1/2. Frühjahr 79 1/4. — Roggen flauer, pro Oct. 52 1/4. Oct.-Nov. 51 3/4. Frühjahr 49 1/4. — Gerste geschäftslos, pro Frühjahr —. — Hafer geschäftslos, pro Frühjahr —. — Rüböl matter, pro Octbr. 13 1/6. Oct.-Nov. 12 3/4. April-Mai 12 5/6. — Spiritus matt, pro Oct. 15 2/3. Frühj. 15 1/4.

Die Verlobung unserer Tochter **Alvine** mit dem königlichen Premier-Lieutenant und Bürgermeister Herrn **Albert Schmidt** in Pogorzela zeigen wir hiermit ergebenst an.
Fraustadt, den 17. October 1866.
J. Hepner nebst Frau.

Alvine Hepner.
Albert Schmidt.
Verlobte. [408]

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrem Abgange nach Landeck: [4505]
Otto Freytag, königl. Gerichts-Assessor.
Elisabeth Freytag, geb. **Schierer.**
Breslau, den 16. October 1866.

Als ehelich verbunden empfehlen sich:
Carl Bieneck, Post-Expedient in Breslau,
Natalie Bieneck, geb. **Pohl.**
Kaltebortschen b. Guhrau, 16. Octbr. 1866.

Entbindungs-Anzeige.
Meine gute Frau **Auguste**, geb. **May**, hat mich heut Morgen 3 Uhr mit einem muntern Knaben beschenkt. [4480]
Breslau, den 14. October 1866.
Gustav Kühlwein.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine geliebte Frau **Johanna**, geb. **Hoesser**, nach langen unsäglichen Schmerzen von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [407]
Trachenberg, den 15. October 1866.
Berger,
Rechtsanwalt und Notar.

Todes-Anzeige.
Am 14. d. M. starb der Königl. Gerichts-Assessor Herr **Wilhelm Munzig.** Wir betrauern in ihm einen lieben Freund und biederen Collegen, dem wir ein ehrendes Andenken stets bewahren werden. [4506]
Breslau, den 16. October 1866.
Die Assessoren
des Königlichen Stadt-Gerichtes.

Nach achttägigem Leiden entschlief heute Früh 4 Uhr sanft in Folge Lungenschlages unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann
Richard Weiß,
was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen. [4494]
Breslau, den 16. October 1866.
Die Hinterbliebenen.

Heute entschlief sanft unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Enkelin **Anna Horwitz**, im Alter von 11½ Jahren. Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies tiefbetrübt an
[3341] **die Hinterbliebenen.**
Breslau, den 16. October 1866.
Beerdigung: Donnerstag Nachmitt. 3 Uhr. Trauerhaus: Neue Taschenstraße Nr. 2.

Gestern Abend 9 Uhr endete ein Nervenschlag nach längerem Leiden das Leben unserer lieben Mutter, der verw. Frau **Friederike Wilhelmine Rother** geb. **Gringmuth**, in ihrem 70. Lebensjahre. [4481]
Breslau, den 16. October 1866.
Wilhelm Rother, Maurermeister.
Robert Rother, Commis.

Nach mehrtägigem Krankenlager verschied heute Früh 4 Uhr am Lungenschlage der verehrte Chef unserer Handlung
Herr Kaufmann **Richard Weiß**
im 64. Lebensjahre. — Wir betrauern in ihm einen wahren Freund und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken uns unvergeßlich bleiben wird.
Breslau, den 16. October 1866. [4495]
Herrmann Gerlach, **Richard Scharff**, } in Firma: **Carl Scharff & Co.**

Gestern Abend 7 Uhr starb unser innig geliebtes theueres Kind **Franz Samuel**, 3¼ Jahr alt, nach 17tägigen schweren Leiden.
Tief betrübt zeigen dies Verwandten und Freunden hierdurch an [411]
Berlin, den 15. October 1866.
Gustav Steinthal,
Jenny Steinthal, geb. **Bruck.**

Todes-Anzeige. [4501]
Nach langem und schweren Nervenleiden starb am Sonntage Früh 5 Uhr, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, sanft und Gott ergeben unser geliebter Mann, Bruder und Schwager, **Joseph Bienert**, Secretär am königlichen Kreisgericht zu **Wohlau**, im Alter von 47 Jahren.
Wer den Verstorbenen gekannt, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.
Wohlau, den 16. October 1866.
Caroline Bienert, geborne **Sonnabend**, als Wittwe,
sowie **die Geschwister und Verwandten.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns heute der unerbittliche Tod unsere innigstgeliebte Tochter, Gattin, Schwester und Mutter, die Frau Oberamtmann **Anna Hertwig**, geborne **Scholz**, nach nur viertägigen, aber schweren Leiden. Entfernten Verwandten und Bekannten widmen tief betrübt diese Anzeige:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Frankenstein, den 15. October 1866.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 15. October, früh 9¾ Uhr, endete der treue Gott und Herr nach langen schweren Leiden an der Wassersucht das theure Leben unserer inniggeliebten Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Henriette Altenburg**, geborene **Nummler**, in dem Alter von 53 Jahren. Diese traurige Anzeige widmen allen Verwandten und Bekannten nah und fern, um stille Theilnahme bittend,
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Reichenbach in Schlesien 1866. [3342]

Heute Nacht 1½ Uhr folgte ihrem vor 14 Tagen vorangegangenen Schwesterchen **Cölestine** unser letztes vielgeliebtes Kind **Elisabet** ins Jenseits; sie starb an Bräune im Alter von 11 M. 14 T., was wir in tiefem Schmerz allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung anzeigen. [419]
Glatz, den 14. October 1866.
A. Beck, Lederkaufmann.
Bertha Beck, geb. **Bleiber.**

Nach Breslau zurückgekehrt wohne, ich wieder **Teichstraße Nr. 28**, 1 Treppe, und bin täglich Morgens bis 9, nach Tisch von 3–4 Uhr zu sprechen. [4490]
Dr. Dittmar.

Familien-Nachrichten.
Eheliche Verbindungen: Hr. Dr. med. Moritz Plonski mit Frl. Hulda Bentheim in Berlin, Hr. Kammergerichts-Referendar Emil Lehmann mit Frl. Minna Neumann daselbst, Hr. Heinrich Jenichen mit Frl. Hermine Kyritz das.
Geburten: Ein Sohn Hrn. J. d'Heureuse in Schmetzdorf, Hrn. Bau-Inspector Peters in Landsberg a. W., eine Tochter Hrn. F. Röseler zu Bahnhof Burxdorf, Hrn. Hauptm. Th. Berthold in Coblenz.
Todesfälle: Wittwe Dorothea Friederike Schönholz in Berlin, Frau Johanna Alba, geb. Alba das., Hr. v. Aulock im 70. Lebensj. das., Hr. Stud. Rudolf Heufelder das., Hr. Kaufm. Emil Schiefer das., Hr. Wilh. Frick das., Frau Sibylla Francisca Buck, geb. Brummer das., Hr. Agent C. W. Wittstock das., Frau Henriette Pander in Frankfurt a. O., Frl. Caroline Schink im 76. Lebensj. in Merseburg, Wittwe Peirels, geb. Oppenheim, im 75. Lebensj. in Berlin, Hr. August Baum in Frankfurt a. d. O.

Breslauer Theater (Gartenstraße 19).
Mittwoch, den 17. Oct. 1) „**Recept gegen Schwiegermütter.**" Lustspiel in 1 Akt, nach dem Spanischen des Don Manuel Diana. 2) „**Am Clavier.**" Lustspiel in 1 Akt von M. A. Grandjean. 3) „**Die Hanni weint, der Hansi lacht.**" Komische Operette in 1 Akt von St. Remy. Musik von J. Offenbach.

Botanische Section.
Donnerstag, den 18. Oct., Abends 6 Uhr: Herr Dr. Phil. **Milde**: Ueber Isoëtes.

Ein cand. philos. wünscht in der deutschen Literaturgeschichte oder in den classischen Sprachen Unterricht zu ertheilen. Näheres bei Herrn Professor **Dr. Haase** im Universitätsgebäude. [4440]

Städtische Ressource.
Mittwoch, 17. October, Abends 8 Uhr, im Saale zur Humanität:
Erste Männer-Versammlung.
Mittheilungen des Vorstehers über Kassel und den dort stattgefundenen Genossenschaftstag. — Fragekasten. [3338]
Der Vorstand.

Julius Hainauer,
Buch- und Musikalien-Handlung, Schweidnitzer Strasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.
Grosses Lager
elegant gebundener Bücher
zu den billigsten, antiquarischen Preisen.
Musikalien-Leih-Institut,
Leih-Bibliothek,
Bücher- und Journal-Lese-Zirkel.
Abonnements können von jedem Tage ab beginnen.
Prospecte gratis. Kataloge leihweise.
Breslau, Schweidnitzer Str. Nr. 52. **Julius Hainauer.**

J. Wiesners Brauerei und Concert-Saal.
Nikolaistraße 27 (im goldenen Helm).
Täglich [2850]
Großes Concert,
ausgeführt von der „Helm-Kapelle",
unter Direction des Herrn **F. Langer.**
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Tanz-Unterricht.
Meldungen zu meinen Unterrichtsstunden kann ich erst vom **22. October d. J.** ab entgegennehmen. [4499]
Paula Baptiste.

Tanzunterricht.
Meine Curse für Tanzunterricht und ästhetische Gymnastik beginnen am 22. d. M. Programme, welche das Nähere über meine Unterrichts-Curse enthalten, werden stets unentgeltlich bei mir verabfolgt. Anmeldungen nehme ich täglich von 11–1 und von 3–5 Uhr entgegen.
M. Reif,
[3229] Junkernstr. 17, 1. Etage.

Soeben erschienen und in den Buchhandlungen der Herren Kern, Leuckart, Fiedler und Morgenstern zu haben:
„Der baulustige Glasermeister".
Aus dem Volksleben von
J. B. Jacobi. Brosch. Preis 18 Sgr.

Bei **Joh. Urban Kern** in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Tabellen für den Kubikinhalt runder Stammhölzer, falls die Länge und der mittlere Durchmesser oder der mittlere Umfang bekannt sind, in Kubikfußen angegeben. Nebst dem Gewichte der verschiedenen Hölzer in Zollpfunden. Von **Hans v. Aigner.** 8. Geh. 7½ Sgr.

Oeffentlichen Dank
sage ich hiermit der Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** in Erfurt für die prompte und schnelle Regulirung meines Brandschadens vom 26. Juli d. J. und insbesondere dem Agenten Herrn Kaufmann und Rathmann **Adolph Fuchs** hier, der sich durch eine so umsichtige Weise hierbei ausgezeichnet, und kann ich diese Gesellschaft gewissenhaft in jeder Hinsicht empfehlen.
Lublinitz, im October 1866.
[410] **Bernhard Kosterlitz.**

Ein **Sonnenschirm** ist in unserer Halle liegen geblieben und kann von der Eigenthümerin abgeholt werden. [4509]
Möbel-Halle
der vereinigten Innungs-Tischlermeister,
Albrechtsstraße Nr. 39, erste Etage.

„König-Wilhelm-Vereins-Lotterie"
enthält: 1 Gewinn zu 15,000, 1 zu 5000, 1 zu 3000, 2 zu 1000, 8 zu 500, 12 zu 300, 16 zu 200, 200 zu 100, 40 zu 50, 200 zu 25, 400 zu 20, 2000 zu 10, 4000 zu 5 Thlr., zusammen 94,800 Thlr. Gewinne. Ganze Loose à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr. gegen Eins. d. Betr. zu bez. durch **Schlesinger**, Ring 4, Breslau.

Asyl Bendorf bei Coblenz
wurde in neuerer Zeit wieder erweitert. Getrennt davon habe ich meine in grossem Park freundlich gelegene Villa eingerichtet für **Nerven-** und solche **Gemüthskranke** im ersten Anfang des Leidens, welche in Gesellschaft von Angehörigen hier zur Cur bleiben wollen. [3331]
Sanitäts-Rath Dr. **Erlenmeyer.**

Für die Dauer der Cholera-Epidemie sucht das **Dominium Peterswaldau** bei Reichenbach in Schles. einen promovirten Arzt. Bewerber wollen sich baldigst bei dem Kgl. Regierungs- und Medicinal-Rath Hrn. Dr. **Wolf** in Breslau, Flurstrasse Nr. 3, melden, welcher die Güte haben wird, die näheren Bedingungen mitzutheilen.

Für Hals- und Kehlkopfkranke bin ich Vorm. von 10–11, für Unbemittelte Nachm. von 4–5 Uhr zu sprechen. [3325]
Dr. J. Gottstein, Carlsstr. 7.

Für Mund- u. Zahnkrankh.,
Plombiren von Zähnen und Anfertigung von Gold- und Vulcanitgebissen bin ich täglich Vormittags von 10–12, Nachmittags von 2–4 Uhr zu sprechen und in diesen Stunden auch für andere Krankheiten zu consultiren. [4081]
Dr. E. Schiller, prakt. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer und Zahnarzt, Nikolaistraße 69.

Geschlechtskrankheiten aller Art, auch veraltete, und besonders die, welche Folgen der Selbstbefleckung sind, werden brieflich und in kürzester Zeit geheilt. Adressen: [2853]
Dr. Retau in Leipzig, Neumarkt 9.

Geschlechtskranke,
Haut- und Nervenkranke heilt brieflich:
Dr. **Cronfeld**, Berlin Krausnikstr. 11.

Um anmaßenden Berichten zu begegnen, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß das Tabakfabrik-Geschäft des **C. F. W. Schmidt** hierselbst so wie früher unverändert fortgeführt wird. Ohlau. **C. Drabich**, sen.,
[414] gerichtl. bestallter Verwalter.

Mit-Leser für die bekanntesten europäischen Tagesblätter können Antheil nehmen.
Hôtel de Rome,
[4508] Albrechtsstraße Nr. 17.

Eine schöne Handschrift
ist die beste Empfehlung für jede Lage des menschlichen Lebens. — Wer sicher zu einer schönen Handschrift gelangen will, der wende sich an den [3326]
Neuegasse 13 im 1. Stock
wohnenden Kalligraphen
Julius Spieß
aus Berlin. — Es beginnt bei demselben soeben ein neuer Cursus.

Die neu und comfortabel eingerichtete Weinstube von [4487]
Scholz & Schnabel,
Altbüßerstraße 11 (zur stillen Musik)
empfiehlt sich mit ihren vorzüglichen Weinen sowie ausgezeichneter Küche angelegentlich. Mittagstisch im Abonnement 7½ und 10 Sgr.

Für junge Kaufleute.
Unterricht in dopp. ital. Buchführung ertheilt gründlich und billigst der
Buchhalter **B. Baginsky,**
[4493] Reuschestraße Nr. 38.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
Nach Kopenhagen (Gothenburg, Christiania) Dampfer „**Stolp**" jeden Sonnabend Mittags. Cajütsplatz 4 Thlr. Deckplatz 2 Thlr.
Nach Danzig:
Dampfer „**Colberg**".
Nach Elbing (Frauenburg, Braunsberg):
Dampfer „**Nordstern**".
Nach Königsberg:
Dampfer „**Borussia**".
[2851] **Rud. Christ. Gribel** in Stettin.

Mit Genehmigung der k. preuß. Regierung findet die Gewinnziehung 1. Classe der 151. Frankfurter Stadt-Lotterie
am 12. und 13. Dezember d. J.
statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24,000 Loosen mit 12,511 Treffern. Haupttreffer **200,000, 100,000, 40,000, 25,000** fl. ꝛc. ꝛc.
Ein Original-Loos kostet **3** Thlr. **13** Sgr., ein Halbes **1** Thlr. **21½** Sgr., Viertel **26** Sgr., Achtel **13** Sgr. — Loose für alle Classen giltig **52** Thlr.; ½, ¼ und ⅛ Loose nach Verhältniß. Verloosungsplan und s. Z. die amtliche Gewinnliste gratis.
Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingesandt werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Besorgung und strengster Discretion versichert halten. [415]
Friedrich Sinz
in Frankfurt a. M., Ziegelgasse Nr. 2.

Abhanden gekommen
ist mir am 15. d. Abends 7 Uhr in Nimkau (Station der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn) ein Marktwagen, worauf 2 Sack Mehl lagen, und der mit 2 Pferden, Füchse ohne Abzeichen, eine Stute und ein Wallach, bespannt war. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Pferde nebst Wagen verhilft, erhält eine gute Belohnung, [3345]
Radaxdorf bei Schl.-Lissa.
Dorn, Bauergutsbesitzer.

Best geglühte **Lindenkohle** empfiehlt
[413] **S. Kassel**, Oppeln.

Bekanntmachung. [2046]
In Gemäßheit des § 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 — Ges.-S. pro 1849 Seite 26 — werden die von uns pro 1867 aufgestellten **Listen** der zu **Geschworenen** wählbaren Personen **am 17., 18. und 19. October d. J. des Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Bureau II. auf dem Rathhause 1 Treppe hoch** ausgelegt sein.
Wer ohne gesetzlichen Grund darin übergangen oder ohne Berücksichtigung seines Befreiungsgrundes eingetragen zu sein glaubt, hat seine Einwendungen dagegen nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 62, 63 und 65 a. a. O. innerhalb jener 3 Tage bei uns schriftlich oder vor unserem Raths-Secretär während der Amtsstunden im gedachten Bureau anzubringen, wonächst diese Einwendungen ungesäumt erledigt werden sollen.
Reclamationen, welche nach dem oben angegebenen Termine eingehen, bleiben unberücksichtigt. Breslau, den 16. October 1866.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.
Emission von Obligationen der Schlesischen Provinzial-Hilfskasse.
Auf Grund des Privilegiums vom 18. Juni d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 404) sind bis jetzt folgende **vierprocentige Obligationen der Schlesischen Provinzial-Hilfskasse** ausgefertigt worden: [2045]

Serie I.	à 1000 Thlr.	Nr. 1 bis mit	34.
Serie II.	à 500 Thlr.	Nr. 1 bis mit	66.
Serie III.	à 100 Thlr.	Nr. 1 bis mit	330.

Mit der Ausgabe dieser Stücke wird nunmehr vorgegangen.
Breslau, am 12. October 1866.
Direction der Schlesischen Provinzial-Hilfskasse.

Oberschlesische Eisenbahn.
Die Lieferung der für die Werkstätten der Oberschlesischen und Stargard-Posener Eisenbahn zu Breslau resp. Stargard auf das Jahr 1867 erforderlichen Eisengußwaaren soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Offerten sind, mit der Aufschrift:
„Offerte auf Lieferung von Eisengußwaaren pro 1867"
versehen, bis zum Submissions-Termin am [3333]
Donnerstag, den 15. November d. J. Vormittags 11 Uhr
versiegelt und portofrei an das Büreau des Unterzeichneten auf dem Oberschlesischen Bahnhofe hierselbst einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Die Lieferungsbedingungen sind im vorgenannten Büreau, sowie im Büreau des königlichen Maschinenmeisters **Gruson** zu Stargard einzusehen, auch werden Exemplare derselben auf portofreie Gesuche mitgetheilt.
Breslau, den 15. October 1866.
Der königliche Ober-Maschinenmeister der Oberschlesischen Eisenbahn. **Sammann.**

Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Verwaltungsrath beabsichtigt im Einverständniß mit der königl. Staatsregierung, das Unternehmen der Gesellschaft durch den **Bau** einer **Zweigbahn** von der Station **Alexandrowa** nach dem **Badeorte** und der **Saline Ciechocinek** an der Weichsel auf beiläufig 7 Werst Länge oder eine deutsche Meile zu erweitern und zu diesem Zwecke das **Stamm-Actien-Capital** conform der Concessionsurkunde und den Gesellschafts-Statuten, um R. S. **45,000** per Werst, also beiläufig um R. S. **315,000** durch Ausgabe neuer Stammactien zu vergrößern.
Mit Bezug auf die Bestimmungen der §§ 32 und 35 der Gesellschafts-Statuten werden die Herren Actionäre zur Beschlußnahme über die beabsichtigte Vergrößerung des Stamm-Actien-Capitals zu einer
außerordentlichen General-Versammlung auf
den 7. (19.) November d. J., Vormittags 11 Uhr,
in den Conferenzsaal des Warschauer Bahnhofes hierdurch eingeladen.
Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser **außerordentlichen General-Versammlung** beiwohnen wollen, haben ihre Actien 14 Tage vorher, d. i. bis zum 24. October (5. Novbr.) d. J. Abends
bei der **Gesellschafts-Kasse** zu **Warschau** oder
dem **Schlesischen Bankverein** zu **Breslau,**
den Herren **Feig u. Pincus** in **Berlin,**
den Herren **Lippmann Rosenthal u. Co.** in **Amsterdam,**
den Herren **J. Weiller Söhne** in **Frankfurt a. M.,**
dem Herrn **Anton Hölzel** in **Krakau** und
den Herren **Brugmann Söhne** in **Brüssel**
unter Beobachtung der Bestimmungen in den §§ 31, 36 und 39 der Gesellschafts-Statuten niederzulegen, wobei den zu deponirenden Actien zwei gleichlautende Nummernverzeichnisse beizulegen sind. Eins dieser Verzeichnisse erhält der Deponent mit dem Quittungs-Vermerk versehen zurück und kann auf Grund dessen die deponirten Actien nach der General-Versammlung wieder in Empfang nehmen. [3262]
Warschau, den 26. September (8. October) 1866.
Der Verwaltungsrath
der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

K. k. pr. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft.
Kundmachung.
Wir beehren uns hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß als Gesellschafts-Cassen im Sinne des § 10 der allerh. sanctionirten Statuten, bei welchem die Auszahlung der am 1. Mai und 1. November jeden Jahres fälligen Zinsen-Coupons des Prioritäts-Anlehens der k. k. pr. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft spesenfrei erfolgt, die nachbenannten Banken und Firmen bestimmt werden:
in **Wien** und **Lemberg** die **Anglo-Oesterreichische Bank** und deren **Filiale,**
in **Berlin** Herr **M. Karo,**
in **Breslau** der **Schlesische Bank-Verein,**
in **Leipzig** die **allgemeine deutsche Credit-Anstalt,**
in **Frankfurt a. M.** Herren **v. Erlanger & Söhne,**
in **Hamburg** Herr **Lieben-Königswarter,**
in **Amsterdam** Herren **Lippmann Rosenthal & Co.,**
in **London** die **Anglo-Austrian-Bank,**
in **Paris** Herr **Leopold S. Königswarter,**
in **Bern** Herren **v. Wattenwyl, Ernst & Co.** [3335]
Sollte eine Veränderung eintreten, so wird eine neuerliche Kundmachung erfolgen.
Wien, am 11. October 1866. **Der Verwaltungsrath.**

Der Vorsitzende des Verwaltungs-Raths der Warschau-Terespoler Eisenbahn-Gesellschaft
macht hierdurch bekannt, daß nach Eröffnung des Betriebes der Warschau-Terespoler Eisenbahn bis Siedlce, vom 28. September — 10. October — d. J. ab täglich ein gemischter Zug von Warschau (Praga) um 9 Uhr Morgens abgelassen werden, und um 12 Uhr 10 Minuten in Siedlce ankommen wird.
Von Siedlce wird desgleichen täglich ein solcher Zug um 2 Uhr Nachmittags abgehen, und um 5 Uhr 10 Minuten in Warschau (Praga) anlangen.
Der Tarif der Passagier-Gelder für Reisende, sowie der Frachtsätze für Gepäck, Güter u. desgl. ist auf allen Stationen für 15 Kopeken käuflich zu haben.

Der kranke Magen
und die schlechte Verdauung von Dr. J. James (Preis 7½ Sgr.) betitelt sich ein kleines Werkchen, in welchem Unterleibskranke und Hämorrhoidalleidende die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. Dieses Schriftchen wird auf frankirte Bestellung sofort überallhin gesandt von S. Mode's Buchh., Poststraße 28 in Berlin, ist aber in allen Buchhandlungen Breslau's und ganz Deutschlands zu haben, in Breslau namentlich bei Morgenstern, Aderholz, Gosohorsky, Fiedler, Priebatsch u. A. [3115]

Zwei neugebaute, herrschaftlich eingerichtete Häuser
in der schönsten Lage der Stadt **Görlitz** sind unter günstigen Bedingungen zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer: **Müller**, Mühlweg Nr. 12 daselbst.

Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.

Dividenden-Zahlung.

Die Herren Actien-Besitzer werden hiermit aufgefordert, die zweite Hälfte der für das Betriebsjahr 1865 festgesetzten Dividende von [3332]

4½ % für die Prioritäts-Actien, und von
2⅔ % für die Stamm-Actien,
also mit 2 Thlr. 7½ Sgr. für die Prioritäts-Actien
und 1 Thlr. 10 Sgr. für die Stamm-Actien

dem Statut gemäß vom 15. November d. J. ab gegen Aushändigung der betreffenden Dividendenscheine in Empfang zu nehmen, und zwar:

in **Breslau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft**,
bei den Herren **C. T. Löbbecke & Co.**,
" **Ruffer & Co.**,
in **Berlin** bei den Herren **Breest & Gelpcke**,
in **Paris** bei der Kasse der **Société générale de Crédit Mobilier.**

Breslau, den 15. October 1866.

Im Auftrage des Verwaltungs-Rathes.
Der General-Director A. Schmieder.

In der Leihbibliothek von Joh. Urban Kern, Neuschestraße 68,

(Abonnement monatlich à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr., Lesezirkel für die neuesten Bücher vierteljährlich à 1½ Thlr., 1¾ Thlr. und 3 Thlr. mit Prämie) sind von **Neuigkeiten** der Belletristik u. A. aufgenommen: [3343]

Hackländer, Künstlerroman. 5 Bde.
Habicht, Irrwege. Erzählungen. 2 Bde.
Haffner, Scholz und Nestroy. 3 Bde.
Hahn, Das Document.
— Der Verschwundene.
Hartmann, Die letzten Tage eines Königs.
— Nach der Natur. 3 Bde.
Heigel, Novellen.
Heinrichs, Leibrenten. 2 Bde.
Hemsen, Die Czarentochter. 4 Bde.
Herbert, Victor Emanuel. 4 Bde.
— Erinnerungen an Leopold I.
— Die todte Hand. 4 Bde.
— Nikolaus und Metternich. 2 Bde.
Herbst, Paula, Eglantine Anke. 2 Bde.
— Moje und Fritze. 3 Bde.
Hesekiel, Diemanshof und ein halbes Jahrtausend. 3 Bde.
— Deutscher Fürstenhof im 17. Jahrhundert. 3 Bde.
Hesekiel, Essendische Leute. 2 Bde.
Heßlein, Napoleons Schatten.
Heyse, Fünf neue Novellen.
Hillern, Doppelleben. 2 Bde.
Hiltl, Gefahrvolle Wege. 4 Bde.
Höfer, Das alte Fräulein.
Holmes, Elise Venner. 4 Theile.
Holtei, Haus Treustein. 3 Bde.
Horst, Aus dem Küstenlande. 4 Bde.
Hugo, Die Meer-Arbeiter. 3 Bde.
Jeaffreson, Durch's Leben überwunden. 4 Bde.
John, Die Erbinnen. 5 Bde.
Katsch, Unter dem Storchnest. 3 Bde.
Keffel, Aus dem Leben eines Junggesellen.
Kock, Paul de, Die Dame mit drei Schnürleibchen.
Kock, Henri de, Der bucklge Liebhaber.
Laube, Der deutsche Krieg, III. Abth.: Herzog Bernhard. 2 Bde.
Lever, Luttrell von Arran.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass wir unter der Firma: [3334]

Goerlich & Coch
eine Buch- und Antiquar-Handlung,
Ritterplatz Nr. 4,

eröffnet haben.

Wir halten ein vollständiges Lager aus allen Zweigen der Literatur und empfehlen uns zur Besorgung **deutscher, französischer und englischer Zeitschriften.**

Sämmtliche in den hiesigen Gymnasien, Real-, Töchter- und Elementar-Schulen, dem katholischen Schullehrer-Seminar und sonstigen Unterrichts-Anstalten eingeführten **Lehrbücher,** sowie **Wörterbücher, Atlanten, Schreib-** und **Zeichnen-Vorlagen** sind bei uns zu den billigsten Preisen zu haben.

Gebet-, Gesangs- und **Erbauungs-Bücher** in ordinären und feinen Einbänden sind in reicher Auswahl vorräthig.

Es wird unser Bestreben sein, den Wünschen des geehrten Publikums in möglichster Weise zu entsprechen, und empfehlen wir unser Etablissement einer geneigten Beachtung.

Breslau. **Goerlich & Coch.**

Bazar Moritz Sachs, Ring 32.

empfiehlt sein reiches Lager **Möbelstoffe, Gardinen** und Smyrnaer, Deventer, Moquette-, Velours-, Brüssel-, Tournay-, schottischer und Patent-Filz-**Teppiche** in allen Größen abgepaßt und zum Belegen ganzer Zimmer.

Die Preise sind in Folge vortheilhafter Käufe sehr billig gestellt.

[2329] **Moritz Sachs, königl. Hoflieferant.**

Für 5 Sgr. vorräthig in der Buchhandlung von **J. Hainauer** in **Breslau**:

Keine Hämorrhoiden mehr! [2855]

Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Korte & Co., Teppich-Fabrik in Herford,

in **Breslau, Ring Nr. 52 (Naschmarktseite)**, erste Etage, empfehlen ihr reich assortirtes Lager in **Teppichen** und **Teppichzeugen, Läufer, Wachstuche, Reise-** und **Tischdecken, Cocosmatten,** wollene **Schlaf-** und **Pferdedecken** zu billigen aber festen Preisen. [2848]

Drillmaschinen, Düngervertheiler, Breitsäemaschinen von **Preest & Woolnough**, in Kingston-on-Thames, in **bewährter Leistungsfähigkeit** und **Construction**, halten auf Lager und empfehlen zur Saison [2886]

Moritz & Joseph Friedlaender,
Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Rheinwein-Verkauf.

Tauenzienplatz Nr. 11, im Weinkeller.

Aus der Eugen Hertzsch'schen Konkursmasse offerire ich die Rest-Bestände:

Erbacher — Braunsberger — Pisporter — Deidesheimer — Ober-Ingelheimer — Oestricher — Liebfrauenmilch — Winkler Hasensprung — Assmannshäuser — Marcobrunner — Rauenthaler — Rüdesheimer — Rauenthaler Berg — Steinberger Cabinet — Johannisberger — Steinberger Kraut 1862er — Kaiserwein 1861er,

ferner: **süsse Ungar-Weine — weisse Bordeaux-Weine — Punsch-Syrup und Essenz — Arac und Rum,** und gewähre

bei Abnahme von 10 Flaschen 10 pCt. Rabatt,
" " " 30 " 15 " "
" " " 50 " 20 " "

auf die Preise der ausliegenden Weinkarte, wodurch dieselben sich wesentlich niedriger calculiren, als bei directem Bezuge nur irgend möglich ist. [3320]

Der gerichtliche Massen-Verwalter **Benno Milch.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Kreisstadt (Mittelschlesien) ist ein massiv gebautes Wohnhaus, worin seit 25 Jahren das Specerei-, Material- und Farbewaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, wegen hohen Alters des Besitzers unter günstigen Umständen bald zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten auf portofreie Briefe Auskunft von dem Kunsthändler Herrn **Hugo Frommann** in Schweidnitz. [3346]

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der Fabrikbesitzerin, Wittwe **Friederike Caroline Luise Lehmann**, geb. **Damcke**, in Firma: **A. F. Lehmann**, Landsbergerstraße Nr. 108 (Eisengießerei hier und Schneidemühle in Alt-Friedland), ist am 13. October 1866, Mittags 12 Uhr, der kaufmännische Konkurs eröffnet und ist der Tag der Zahlungseinstellung festgesetzt

auf den 13. April 1866.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Schaeffer, Prinzen-Straße Nr. 40, bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 27. October 1866, Vormittags 10 Uhr, im Stadtgerichts-Gebäude, Portal **III.**, Zimmer Nr. 13, vor dem Commissar, dem königlichen Stadtgerichts-Rath Herrn Bennecke,

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 24. Novbr. 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 24. Novbr. d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Dezbr. 1866, Vorm. 10 Uhr, im Stadtgerichts-Gebäude, Portal **III.**, Zimmer Nr. 13, vor dem oben genannten Commissar [2033]

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 15. Januar 1867 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf den 12. Februar 1867, Vormittags 10 Uhr, im Stadtgerichts-Gebäude, Portal III. Zimmer Nr. 13, vor dem oben genannten Commissar

anberaumt, zu welchem sämmtliche Gläubiger vorgeladen werden, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Gerichtsbezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Sachwaltern vorgeschlagen die Rechts-Anwälte Schwarz und Justiz-Räthe Oesterreich und Riem.

Berlin, den 13. October 1866.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung für Civilsachen.

Deputation für Credit- ꝛc. und Nachlaßsachen.

[2041] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Isidor Durra** hier ist der Kaufmann C. Leinsz hier, Agnesstraße, zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt und zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 19. Novbr. 1866 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. September 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 10. Dezbr. 1866, Vormittags 9 Uhr, vor dem Kommissar Stadt-Gerichts-Rath Fürst, im Termins-Zimmer Nr. 47 im zweiten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Oehr und Justizräthe Salzmann, Hientzsch, Fränkel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 7. October 1866.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2044] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 1888 die Firma **J. Bierkowski** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Josef Bierkowski** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. October 1866.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Juwelen, Perlen, Gold und Silber werden gesucht und der höchste Werth baar bezahlt bei **Gebr. Cassirer**, Riemerzeile 14.

Bekanntmachung. [2040]

Ueber den Nachlaß des hier am 7. October 1865 todt aufgefundenen früheren Wirthschafts-Inspectors **Leopold Senftner** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, **bis zum 15. November 1866** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der **auf den 24. November 1866**, Vormittags 11 Uhr, in unserm Sitzungs-Saale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 6. October 1866.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2042] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1318 das Erlöschen der Firma **Robert Langer** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. October 1866.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2043] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1817 das Erlöschen der Firma **Moritz Wittenberg & Co.** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. October 1866.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2039]

Die Stadtcommune Bunzlau beabsichtigt, das ihr gehörige, zu Greulich, hiesigen Kreises, in einer holz- und eisensteinreichen Gegend gelegene, aus 2 Hochöfen und 1 Kupolofen bestehende, mit den nöthigen Arbeitsräumen, Remisen ꝛc., einem Beamtenhause und mehreren Arbeiterwohnungen versehene **Eisenhüttenwerk „Friedrichshütte"** vom 1. April 1867 ab auf eine Reihe von Jahren anderweit zu verpachten.

Wir haben hierzu resp. zur Entgegennahme von Geboten einen Termin auf

Freitag, den 7. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause angesetzt und laden dazu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß jeder Bieter eine Caution von 200 Thlr. zu erlegen hat und der Zuschlag unter den Meistbietenden den städtischen Behörden vorbehalten bleibt.

Die Bedingungen werden im Termine vorgelegt, auf Verlangen auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Bunzlau, den 10. October 1866.

Der Magistrat. Stahn.

[1946] **Bekanntmachung.**

Zum Verkauf des der hiesigen Stadtcommune gehörigen, vor dem Eckerschen Thore hierselbst gelegenen Ziegelei-Grundstücks haben wir einen Licitationstermin auf

den 20. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Conferenzzimmer unseres Rathhauses anberaumt.

Taxe und Kaufbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Sagan, den 3. October 1866.

Der Magistrat.
Schneider.

Bekanntmachung.

Der auf den 22. und 23. d. Mts. für hiesige Stadt angesetzte **Vieh-** resp. **Krammarkt** ist aufgehoben worden.

Gleiwitz, 12. October 1866.

Der Magistrat.
Teuchert. [2034]

Große Möbel-Auction.

Wegen Versetzung sollen Freitag den 19. October, Vormittags von 9 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags von 2 Uhr ab, Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 9, 1. Etage:

ein fast neues Nußbaum- und Mahagoni-Mobiliar, wobei 1 elegante blauseidene Damast-Garnitur, bestehend in 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühlen, 1 Plüsch-Garnitur (1 Sopha, 4 Fauteuils), 1 Ledertuch-Garnitur (1 Sopha, 4 Demi-Fauteuils), Rohrstühle, Tische, 1 Schreibsecretär, Chiffonnieren, Kleider- und Wäsche-Spinde, 1 großer Trumeaux mit Consol und Marmorplatte, ferner Wasch-Toiletten und Nachttischchen mit Marmorplatten, 1 großer Eßtisch mit Einlagen ꝛc., sowie eine Anzahl Haus- und Küchengeräthe

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. [3317]

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Besichtigung findet vorher nicht statt.

Bücher-Auction.

Am 26. October d. J. und den nächstfolgenden Tagen von Morgens 9 Uhr ab findet in dem Saale des hiesigen Rathhauses der öffentliche Verkauf der zur Wittwe **Rosalie Loewy**'schen Concursmasse gehörigen, gut erhaltenen Bibliothek statt.

Dieselbe enthält 952 Werke naturwissenschaftlichen, mathematischen, geographischen, geschichtlichen, grammatischen und namentlich auch zahlreich **erotischen** Stoffes, ferner alte Classiker, sowie Werke deutscher, französischer und englischer Literatur.

Das Bücher-Verzeichniß ist zu haben und einzusehen beim Unterzeichneten.

Rawicz, den 7. October 1866.

Der gerichtliche Massenverwalter.
[320] Robert Pusch.

Hausverkauf.

Ein vor 3 Jahren gut gebautes, mittelgroßes, bestens eingerichtetes Wohnhaus, in der Nähe des Oberschlesischen Bahnhofes, ist billig zu verkaufen. Näheres Selbstkäufern durch Hrn. **Jul. Ulrich**, Herrenstraße 7. [4492]

Vorläufige Anzeige.

Schießwerder.

Freitag den 19. October:

Sinfonie-Concert

zum Benefiz des Musik-Directors Herrn **A. Kuschel.** — Näheres die Anschlagzettel.

Die am 25. April 1866 zu Protzan verstorbene verehelichte Bauergutsbesitzer **Schubert, Johanna**, geb. **Schindler**, hat in dem von ihr mit ihrem Ehemanne, dem Bauergutsbesitzer **Joseph Schubert** zu Protzan, unterm 1. April 1856 gerichtlich abgeschlossenen Erbvertrage, de publicato Frankenstein, den 6. Juni 1866, ihren Ehemann **Joseph Schubert** zu ihrem Universal-Erben eingesetzt und unter Anderem bestimmt:

„daß derselbe binnen Jahr und Tag von ihrem Todestage ab aus ihrem Nachlasse an die drei Kinder ihrer verstorbenen vollbürtigen Schwester **Caroline Rasch**, geb. **Schindler** zu Olbersdorf, Namens **Joseph, Florian** und **Franz Rasch** zu Olbersdorf, ein Legat von zusammen 300 Thlrn., an ein Jedes also 100 Thlr. zu zahlen haben solle".

Dies mache ich dem seinem Aufenthalte nach unbekannten, angeblich vor 15 bis 16 Jahren nach Amerika ausgewanderten **Franz Rasch** aus Olbersdorf hiermit öffentlich bekannt. [421]

Frankenstein, den 12. October 1866.

Der königliche Rechts-Anwalt
Fassong,
qua mandatarius ex officio.

Weidenstraße Nr. 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Weidenstraße Nr. 3. — Weidenstraße Nr. 3.

Am heutigen Tage habe ich am hiesigen Platze eine **Tuch-Appretur-, Decatir-** und **Kleider-Wasch-Anstalt** eröffnet. Meine Anstalt ist unter der besonderen Leitung eines tüchtigen Werkmeisters, der jahrelang in den renommirtesten diesem Fache angehörenden Werkstätten gearbeitet, und empfehle ich mein Unternehmen einem geneigten Publikum.

Hochachtungsvoll [4507]

M. Herrmann,
Weidenstraße Nr. 3.

Agentur-Gesuch!

Ein junger Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht für Leipzig und Umgegend die Vertretungen in Getreide, Mehl, Sprit, Producten, Oel und Fettwaaren zu übernehmen.

Offerten beliebe man unter Chiffre R. S. 15 poste restante Leipzig niederzulegen. [390]

Geschäfts-Verkauf.

Mein in Neustädtel seit circa 30 Jahren betriebenes Material-Waaren-Geschäft nebst Wohnhaus bin ich Willens, sofort zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das Haus befindet sich in gutem Bauzustande, hat eine vortheilhafte Lage und ist zum kaufmännischen Geschäfte bequem eingerichtet. Anzahlung auf das Grundstück 1000 Thlr. Selbstkäufern ertheile auf frankirte Anfragen nähere Auskunft. [412]

Neustädtel. **Wittwe Kupke.**

Ritterguts-Verkauf.

Das Rittergut Purschwitz, 1 Stunde von Bautzen entfernt, in sehr fruchtbarer Gegend der k. Sächsischen Oberlausitz gelegen, beabsichtigen wir erbtheilungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Geehrte Selbstkäufer wollen sich direct, ohne Unterhändler, an die unterzeichneten Besitzer wenden. [377]

Purschwitz, den 12. October 1866.

von Döring.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Der Erfinder, ein Mann von 55 Jahren, erhielt durch diesen Balsam ein volles Haupthaar, welches ihm Jahre lang vorher gefehlt hatte. Zeugnisse für die oft wunderbare Wirkung werden gern mitgetheilt und wird das Publikum dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakersons Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist nur echt zu beziehen durch das Comtoir von **W. Peters** in Berlin, Oranienstraße Nr. 149. In Breslau befindet sich eine Niederlage bei Herrn [2923]

C. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Mühlen-Verkauf.

Meine im besten Zustande befindliche amerikanische Dampfmehlmühle zu Zabrze, einem der lebhaftesten und verkehrreichsten Hüttenorte Oberschlesiens, an der Bahn und Chaussee gelegen, mit 4 Gängen, einem Spitzgange, großen, neugebauten Schüttböden, Wohnhäusern für das Arbeiterpersonal, Pferdeställen ꝛc. ꝛc., großem Hofraume und Garten, beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Anfragen.

M. H. Bürmann
[4119] in Gleiwitz.

Pergament-Papier

von bekannter Güte, in diversen Stärken und Farben, empfiehlt die Fabrik von

Bieler und Kohlmann
[3324] in Löbau in Sachsen.

Blätter-Tabake zur Cigarren-Fabrikation:

Palmyra, Java, Carmen, Ambalema, Bestgut, Erdgut Ia. Decke, Cuba, Brasil, Seedleaf, Pfälzer, Uckermärker-Aufarbeiter, zu möglichst billigen Preisen in grosser Auswahl empfiehlt:

[3237] **Carl Friedländer, Ring Nr. 58.**

Empfehlenswerthe Bücher

aus dem Verlage von **E. Mode** in **Berlin**, Poststr. 28, welche in allen Buchhandlungen Breslau's und ganz Deutschlands vorräthig sind, in Breslau namentlich bei Morgenstern, Aderholz, Gosohorsky, Fiedler, Priebatsch u. A. [3111]

Weber, Der perfecte Luftfeuerwerker oder vollständige Anweisung zur Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: Schwärmer, Land-, Wasser- und Tischraketen, Brander, Kanonenschläge, Leuchtkugeln, Sterne, Feuerräder, Tourbillons, Bienenkörbe, Bombenröhren, Kanonenfeuer und vieler anderer Feuerwerkskörper, nebst prakt. Anweisung zur Erzeugung des electr. Lichts, des chinesischen Feuerwerks, bengal. Flammen 2c. Mit Abbildungen. Preis 15 Sgr.

Heinsius, Dr. **Th., allgemeiner Briefsteller oder prakt. Anleitung,** wie man Briefe für alle Fälle des menschlichen Lebens richtig und nach den Regeln des guten Styls schreiben und einrichten soll. Eine Sammlung von zahlreichen Freundschafts-, Familienbriefen, Glückwunsch-, Einladungs-, Danksagungs-, Trost-, Empfehlungsschreiben 2c. Ferner Bittschriften, Verweise, Mahnbriefe, Liebesbriefe und Heirathsanträge, sowie kaufmännische Briefe, nebst Formularen zu Anzeigen, Quittungen, Wechseln, Klagen, Contracten, Vollmachten 2c. und einem Fremdwörterbuch. Preis 15 Sgr.

Hoffmann, Rob., Briefsteller für Liebende. Eine Sammlung von 119 Liebesbriefen für Herren und Damen. Nebst Anleitung, wie man Liebesbriefe schreiben soll und einem Anhange, enthaltend Gelegenheitsgedichte und Stammbuchverse. Preis 15 Sgr.

Heinsius, Dr. Th. Vom Wiedersehen nach dem Tode und der Unsterblichkeit unserer Seele. Ein Lehr-, Trost- und Erbauungsbuch für Nachdenkende aller Confessionen. Preis 10 Sgr.

Moerbe, Joh. Der praktische Vogelfreund oder nützliche Anleitung, wie man 94 der beliebtesten Sing- und Stubenvögel, besonders Kanarienvögel, Lerchen, Nachtigallen, Sprosser, Drosseln, Zeisige, Wachteln, Finken, Stieglitze 2c. 2c. warten und zähmen muß. Nebst Behandlung während und außer der Hecke, den besten Fang-Methoden, ihren Krankheiten und Mitteln, sie zu curiren, auch wie man Vögel sprechen lehren und ausstopfen muß. Preis 15 Sgr.

Moerbe, Joh. Die vollständige Angelfischerei. Anleitung, wie man die Fischerei mit der Angel und anderen Geräthschaften im Kleinen und Großen betreiben soll. Nebst Belehrungen über künstliche Fischzucht und die verschiedenartigen Fische, als: Karpfen, Aale, Zander, Forellen 2c., deren Futterung und Fortpflanzung, nebst einem Fisch- und Krebskalender, allen Fisch- und Krebsfang-Geheimnissen und Angabe der besten Lockspeisen. Preis 15 Sgr.

Smith, Dr. Rob. Der Mensch und seine Selbsterhaltung, oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Geschlechtsgenuß, Schwangerschaft, Harn- und Geschlechtskrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, Samenergießungen und des weißen Flusses. Nebst einem Schwangerschaftskalender. Preis 15 Sgr.

Ring Nr. 19. Pelzwaaren-Ausverkauf. Ring Nr. 19.

Wegen beschlossener **gänzlicher** Auflösung meines Geschäfts bietet sich Gelegenheit zu billigem Kauf guter und dauerhaft gearbeiteter Pelz-Gegenstände aller Art. [2762]

Andreas Lomer, Breslau.

Die Pelzwaaren-Handlung von

M. Goldstein, Ring 38,

empfiehlt bei Beginn der Winter-Saison ihr reichsortirtes Lager aller Arten Pelzgegenstände zu billigen, aber festen Preisen. [3233]

Pelzwaaren-Handlung T. R. Kirchner,

Carlsstraße Nr. 1,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager aller Arten gut gearbeiteter **Pelzwaaren** zu den billigsten, aber festen Preisen. Reparaturen, sowie auswärtige Aufträge werden auf das Reelste und Pünktlichste ausgeführt. [3052]

Restauration, Reuschestraße 20.

Hiermit erlaube ich mir mein neu eingerichtetes Local dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Da ich stets auf gute Speisen und Getränke halten werde, sowie auf freundliche, reele Bedienung, so bitte ich um gütige Beachtung. [4502]

Heute Abend zur **Einweihung großes Concert** mit ungeheurem Vergnügtsein. **H. C.**

Preußische Lotterie-Loose 1/1, 1/2, 1/4 äußerst billig,
pro 1/4 nur 14 1/2 Thlr. und im Original,
[418] verkauft Kaufmann **E. J. Landsberger** in Posen, Schuhmacherstraße.

Reell!

Zu einem zu gründenden rentablen kaufmännischen Geschäfte suche ich einen Theilnehmer oder Theilnehmerinnen mit einer Einlage von 500 bis höchstens 1000 Thlr. Das Geld, sicher gestellt, ist, nicht convenirenden Falles, binnen 3—4 Wochen zu haben.

Jungen Leuten, die bereits ein Geschäft etablirt und einen thätigen Theilnehmer mit einigem Capital suchen, bin ich auch bereit, mich anzuschließen, indem ich allen Branchen gewachsen. Die Bedingung ist jedenfalls: Unverheirathet und solide. Adresse: D. E. 10, Breslau poste rest. [4483]

Eine **Hypothek** von 1500 oder 2000 Thlr. wird ohne irgend einen Verlust zu erwerben gesucht. Die Hypothek muß auf einem in den Kreisen Breslau, Neumarkt, Ohlau, Schweidnitz, Liegnitz, Jauer belegenen Rusticalgrundstücke eingetragen, mit 5 pCt. jährlich verzinslich und pupillarisch sicher sein, d. h. innerhalb der ersten Hälfte der gerichtlichen Taxe stehen. Mit dem Documente zugleich muß die gerichtliche Taxe zur Prüfung überreicht werden. Der Cedent hat die Kosten dieses Inserates und der Cession, sowie der Subingrossation der Cession auf den Namen des Erwerbers zu tragen. Offerten werden bald franco unter Adresse S. G. poste rest. Breslau erwartet.

Offerte!

Eine für Namslau gut eingerichtete Gelbgießerei mit sämmtlichem Handwerkzeuge, Modellen und Kundschaft ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen, jedoch ohne Hausgrundstück.

Namslau, den 15. October 1866.

[409] **Auguste Jankowski.**

Eine Besitzung

von 135 Morgen Areal incl. 11 Morgen Wiesen und 12 Morgen Wald, 16 Stück Hornvieh und 5 Pferde nebst diesjähriger Ernte, Wohnhaus massiv, Preis 6000 Thlr., ist durch den Kaufmann **Bernhard Unger** in Schildberg bei Kempen sofort zu verkaufen.

Für Gartenfreunde.

50 Stück Sträucher (Crataegus, Ribes, Cytisus, Syringa etc.) sind zu verkaufen. Desgleichen eine **Gartenbank** (für Kranke eingerichtet). Das Nähere Matthiasstraße Nr. 15, 1 St., von 12—2 Uhr. [4479]

Eine bedeut. Gärtnerei nebst einem Kaffeehause und Restauration in einer bedeutenden Provinzialstadt, neue comfort. Einrichtung im besten Betriebe, ist Umstände halber günstig zu verkaufen resp. zu verpachten. Frank. Adressen nimmt die Exped. der Bresl. Zeitung unter Chiffre G. W. 13 entgegen. [392]

Bastard-Cuba — Ausschuß-Cigarren, à 10 Thlr. pro mille, nur wenig kohlend aber sehr kräftig, offeriren: [3276]

Hugo Harrwitz & Co., Schweidnitzerstr. 19.

Es wird ein regelmäßiger Abnehmer für 8—9000 Centner Steinkohlentheer gesucht. Näheres Dresdener Gasanstalt oder Carl Halling in Dresden. [321]

Eine im besten Zustande befindliche geräumige, massiv gebaute Brauerei, in der Hüttengegend gelegen, sowie 70 Morgen schöner Acker anbei, steht für den soliden, aber festen Preis von 12,000 Thlrn. zum Verkauf. Ernstliche Reflectanten wollen Adressen gef. der Expedition der Breslauer Zeitung unter der Chiffre L. S. P. franco zusenden. [359]

Die aus 4 Gängen und einem Spitzgange bestehende, mittelst einer Turbine betriebene [373]

Heintze-Mühle

am Klodnitz-Canale bei Gleiwitz soll verkauft oder verpachtet werden. Auskunft hierüber ertheilt der Berggeschworene **von Krenski** zu Rosdzin in Oberschlesien.

Kleine Holzgasse 1b [4498]

sind mittle und kleine Wohnungen von 2, 3 und 4 Stuben zu 70—120—220 Thlr. zu vermiethen. Näheres beim Haushälter.

Sehr billig zu verkaufen!

Eine Dampfmaschine von 50 Pferdekraft mit 2 Kesseln, complett im besten Zustande; — ferner 2 eiserne Kunstkreuze und zwei 13zöllige eiserne Saugpumpen von 120′ Länge. Auch können Gebäude und ein sehr gut gelegenes Grundstück mit unerschöpflichem Brunnen mit verkauft werden. Billiges Brennmaterial ganz in der Nähe. [382]

Auskunft ertheilt Grubenrepräsentant **Kroll** in Grünberg in Schlesien.

Auf Lager halte ich diverse Hölzer erl., papp., ficht., kirschb. Bohlen, Bretter, Dicken, Fourniere und Schrankgesimse. Außerdem wird auf Bestellung jede in mein Fach schlagende Arbeit, als Schneiden, Fraisen, Schweifen, Durchbrechen, sauber und schnell, billigst angefertigt. Fabrik: Sternstraße 12 in Breslau. [4331] **J. Conrads.**

Moras haarstärkendes Mittel

Eau de Cologne philocome

beseitigt die Bildung von Schuppen und Schinnen, stärkt das Haar, schützt dadurch vor zeitigem Ergrauen und ist bei Kopfweh und Migraine vortheilhaft anzuwenden.

Die Flasche 20 und 10 Sgr. [3339]

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Zuckerrübensamen.

150 Ctr. weißen Seehäuser- und 50 Ctr. Imperial-Rübensamen hat noch abzulassen die Zuckerfabrik von **Goedicke und Comp.** [365] in Seehausen bei Magdeburg.

Bock-Verkauf.



Der Bockverkauf in der

Stammschäferei Kotlischowitz

bei **Tost in Ober-Schlesien,** hat begonnen.

Die Heerde, aus dem edelsten schlesischen Blute abstammend, ist in den früheren Generationen mit den wollreichsten und kräftigsten Böcken der **Naudnitzer Negretti-Heerden,** in den letzten Generationen mit den hervorragendsten Repräsentanten der **Hoschtitzer** Negrettiheerde durchgezüchtet und mit deren Hilfe das Ziel, auf einem **gesunden** und **kräftigen** Körper mit guten Formen die größte **reelle Masse** edler Wolle zu erzeugen — erreicht worden. — Die Preise der Klassenböcke variiren zwischen 20 und 50 Thalern, die reservirten Böcke sind verhältnißmäßig theurer.

Kotlischowitz ist von den Stationen Gleiwitz und Rudzinitz an der Oberschlesischen, Keltsch an der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn, wohin Equipagen auf Verlangen gestellt werden, schnell zu erreichen. [3131]

Der Bockverkauf

in meiner Vollblut-Negretti-Heerde zu **Simsdorf** b. **Breslau** beginnt zu Ende Octobers. Das durchschnittliche Schurgewicht der zweijährigen Zutreter-Mutterschafe betrug bei der letzten Schur über 4 Pfd. 18 L., das der im Juni 64 geb. Jährlingsmütter 4 Pfd. 15 L. und das der im Dezember 64 geb. Jährlingsmütter 3 Pfd. 29 L. Der durchschnittliche Wollpreis incl. diesjährigen seit dem Bestande der Heerde 90 Thlr. pr. Ctr. bei 10 % Locken z. Hälfte und 4 Pfd. Thara.

[417] **F. von Mitschke-Collande.**

Copir-Dinte.

Es ist mir, mit Hilfe eines tüchtigen Chemikers, gelungen, eine Copir-Dinte herzustellen, welche allen Anforderungen entspricht. Dieselbe fließt leicht aus der Feder, giebt keinen Bodensatz und schimmelt nicht. Bei der Bereitung kommen keinerlei Säuren in Anwendung, weshalb Stahlfedern und Papier nicht angegriffen werden. — Ich kann diese Dinte daher als ein ausgezeichnetes Fabrikat empfehlen und offerire selbige hiermit: [3086]

in großen ½ Flaschen à 9 Sgr.,
in kleinen ¼ Flaschen à 5 Sgr.
und quartweise à 20 Sgr.

Auswärtige Aufträge expedire sofort.

Hugo Puder,

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung, Ring Nr. 52, Stockgassen-Ecke.

Eine Nähmaschine ist zu verkaufen Wäldchen Nr. 7, vier Treppen links. [4478]

Gebrauchte Flügel

sind billig zu verkaufen Große-Feldgasse Nr. 29, erste Etage. [4488]

Echt homöopathischer

Gesundheitskaffee,

nach besonderer Vorschrift des Dr. Arthur Lutze in Cöthen und empfohlen durch viele berühmte homöopathische Aerzte. Das Pfund 3 Sgr., 12 Pfd. 1 Thlr. [3340]

Zum Wiederverkauf mit Rabatt.

Homöopath. Chocolade

mit Zucker, ohne Gewürz, das Pfd. 10 Sgr.

Bruch-Chocolade, das Pfund 7½ Sgr.

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Gute geröstete **Weichsel-Neunaugen,** in 1/1 Schock-Fässern à 3⅙ Thlr., sowie **Ruff. Sardinen,** à Faß 1⅓ Thlr., **Norw. Anchovis,** 1/1 Faß 22½ Sgr., ½ Faß 12½ Sgr., **Elb-Caviar,** à Pfund 1 Thlr. empfiehlt

E. Marschalk, Danzig, Frauengasse 43.

Weizenstärke

für **Färber, Drucker** und **Fabrikanten** zu 5½ Thlr. pr. Ctr. offerirt: [4491]

Hermann Müller.

Salzbrunn, im October 1866.

Echt Pensylv. Petroleum u. Prima Salon-Photogen

en gros & en détail offerirt billigst: [4485]

Gustav Kohl, Hummerei 54.

Die „Vacanzen-Liste"

erscheint seit 7 Jahren jeden Dinstag und theilt mit bekannter Reellität **alle wirklich offenen Stellen** für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. in größter Auswahl, **genau** unter Namensangabe der Principale 2c. mit. — **Stellensuchenden,** welche sich **selbst,** schnell und **ohne** Commissionär und weitere Unkosten placiren wollen, wird daher das Abonnement für 13 Nummern 2 Thlr. und für 5 Nummern 1 Thlr. präu. bestens empfohlen. Bestellungen an jede aufgegebene Adresse werden **umgehend franco** expedirt von:

A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Ein Dr. phil. sucht noch einige Stunden zu geben. Gefällige Offerten sub 100 A. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Zur Theilnahme an einem täglich 2—3stündigen Unterrichte in den Realien, sowie in franz. und engl. Sprache sucht eine Lehrerin noch einige Schülerinnen von 10—12 Jahren, welche die Schule nicht besuchen. Adressen bittet man unter Chiffre Z. Z. 7 in der Expediton der Schlesischen Zeitung niederzulegen. [4410]

Eine Wittwe oder ein älteres Fräulein aus guter Familie wird zur selbstständigen Führung einer Haushaltung und zur Beaufsichtigung junger **Mädchen** gesucht. [4503]

Offerten werden unter P. K. poste restante Breslau franco erbeten.

Ein verheiratheter Kaufmann, der durch die Einziehung zum Militär ein seit 3½ Jahr selbstständig betriebenes Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft aufgeben mußte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen und Leistung einer Caution eine Stellung als Reisender, Buchhalter oder Verkäufer. Offerten werden unter M. 365 an die Expedition der Breslauer Zeitung franco erbeten. [387]

Ein junger Mann, mit dem Manufactur- und Leinen-Geschäft vertraut, der polnischen Sprache mächtig, gewandter Verkäufer, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei [4477]

Jacob Landsberger, in Beuthen OS.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Commis.** Derselbe muß gut polnisch sprechen und tüchtiger Verkäufer sein. [416]

H. Halberstädter in Gleiwitz.

Für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft (speciell Artikel für Herren-Garderobe) wird zum 1. Dezember d. J. ein tüchtiger, erfahrener Reisender für Schlesien, Posen und die Mark gesucht. Meldungen nehmen die Herren **H. Rothenburg u. Comp.** in Breslau an. [4484]

Gesucht.

Ein mit den Comptoir-Arbeiten in einer Flachsspinnerei vertrauter **Commis.** Offerten an

Die Direction der Flachsspinnerei Osnabrück-Bramsche in Osnabrück.

[380]

Tüchtige Gehilfen, welche beim **Vergolder** in Polen gute und dauernde Beschäftigung finden wollen, wollen sich beim Kaufmann **F. T. Koczwara** in Ostrowo franco melden. Kenntniß der polnischen Sprache wünschenswerth. [394]

Ein unverheiratheter **Brenner,** mit Empfehlung versehen, 22 Jahre alt, vom Feldzuge zurückgekehrt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen, event. auch als Gehilfe. Offerten poste restante Pleschen O. B.

Ein Verkaufslocal mit Wohnung in guter Lage ist zu Weihnachten d. J. zu vermiethen Klosterstraße Nr. 39. [4486]

Friedrich-Wilhelmstraße 2a.

ist eine Wohnung von 4 Stuben 2c. in der 3. Etage zu vermiethen. [4497]

Ring Nr. 29, goldene Krone,

ist die erste Etage, Ohlauerstraßenseite, zu einem **Geschäftslocal** besonders geeignet, bald oder Neujahr zu vermiethen. Näheres in der Leinwandhandlung. [4482]

Wilhelm Regner.

Ein gut möblirtes

Wohnzimmer und Schlafcabinet wird möglichst bald gesucht. Offerten mit Preisangabe im Stangenschen Annoncenbüreau, Carlsstr. 28.

Der 2. Stock

nebst **1 Gewölbe** ist sofort zu beziehen, Alte Sandstraße 15. Näheres bei **C. F. Martin,** Kupferschmiedestraße 17. [4504]

Zur Rind- und Schafmastviehfutterung sind **Stallungen** Rosenthal Nr. 4 zu vermiethen. [4387]

Nikolaistraßen u. Neuweltgassen-Ecke Nr. 15: eine renovirte Wohnung, 1. und 3. Etage zu je 3 zweifenstr. Zimmern, Mittelcabinet, zweifenstr. großer Küchenstube und Zubehör alsbald oder Weihnachten zu vermiethen. [4468]

Zu vermiethen pr. 1. Januar 1867 **Büttnerstr. 30** die 1. Etage, event. zu Wohnung mit Comptoir. [2772]

Zur vierten Classe 134. Königl. Pr.-Lotterie

verkauft ¼ Original-Loos à 16 Thlr. 15 Sgr. Auf gedruckte Antheilscheine, ¼ 15 Thlr, ⅛ 7 Thlr. 15 Sgr., 1/16 3 Thlr. 25 Sgr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr. Gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß. [2-6]

Wolff H. Kalischer,

440. Breite Thorn-Straße 440.

Preußische Lotterie-Loose,

Original, auch Antheile, verkauft und versendet **Sutor,** Landsbergerstraße 47, Berlin.

Königlich Preußische Lotterie-Loose, vierte Classe,

1/1, ½, ¼ Original, wie auch Antheile ⅛, 1/16, 1/32 und 1/64, sind abzulassen in der Spezereiwaaren-Handlung bei **J. Juliusburger,** Breslau, Carlsstraße Nr. 30. [4170]

Lotterie-Loose (Original) und Antheile versendet z. Kostenpreise [3671] **Labandter,** Berlin, N.-Roßstr. 11.

Lotterie-Loose u. Anth. versendet billigst **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Lott.-Loose 4. Cl. im Orig. auch ⅛ 2c. vers. sehr bill. **M. Schereck, Berlin,** N. Schönhauserstr. 15. [2767]

Loose 4. Kl. à ¼ 16 Thlr. vers. **Goldberg,** Berlin, Monbijouplatz Nr 12.

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.

Breslau, den 16. October 1866.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	87—91	84	77—81	Sgr.
dito gelber	85-88	83	77—80	"
Roggen	64	63	62	"
Gerste	53—54	52	50	"
Hafer	31—32	30	29	"
Erbsen	63—65	59	54—57	"

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Per 150 Pfd. Brutto in Silbergroschen.

Raps	214	206	186
Rübsen, Winterfr.	194	184	174
" Sommerfr.	172	162	152
Dotter	155	145	136

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 15⅝ B. 15½ G.

15. u. 16. Octbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm.
Luftdr. bei 0°	332‴44	332‴04	332″69
Luftwärme	+ 6,1	+ 4,7	+ 6,8
Thaupunkt	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,1
Dunstsättigung	67pCt.	75pC.	73pCt
Wind	W 1	SW 1	W 2
Wetter	trübe	wolkig	wolkig

Breslauer Börse vom 16. October 1866. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	kS	—
dito	2M	—
Hamburg	kS	—
dito	2M	—
London	kS	—
dito	3M	—
Paris	2M	—
Wien öst. W.	2M	—
Frankfurt	2M	—
Augsburg	2M	—
Leipzig	2M	—
Warschau	8T	—

Gold- u. Papiergeld.	Brief.	Geld.
Dukaten	—	95¼
Louisd'or	—	110¾
Poln. Bank-Bill.	—	—
Russ. dito.	77⅙	76⅔
Oester. Bankn.	78¾	78¼

Inländ. Fonds.	Zf		
Preuss A. 1859	5	102¾	—
Freiw. St. A.	4½	97½	—
Preus. Anl.	4½	97½	—
dito	4	88¾	—
St.-Schuldsch.	3½	83¼	—
Präm.-A. 1855	3½	120¼	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	—
dito	4½	—	—
Posen. Pfdbr.	4	—	—
dito	3½	—	—
Pos. Cred.-Pf.	4	—	—

	Zf	Brief.	Geld.
Schles. Pfdbr.			
à 1000 Th.	3½	87⅛	86⅝
dito Litt. A.	4	95	94½
dito Rust.	4	94¾	—
dito Litt. C.	4	—	93¾
dito Litt. B.			
à 1000 Th.	4	—	93¾
dito	3½	—	—
Schl. Rentnbr.	4	91⅞	91⅝
Posen. dito	4	89	—
Eisenb.-Prior.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	88¾	—
dito	4½	92⅝	91⅞
Köln-Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	88¾	—
dito E.	3½	79¼	—
diso F.	4½	93⅝	—
Kosel-Oderb.	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4½	—	—
Inl. Eisenb.-St.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	137 B.	
Neisse-Brieg.	4	—	
Ndrschl.-Mrk.	4	—	
Obrschl. A. C.	3½	164½ bz. G.	
dito B.	3½	146 B.	
Rheinische	4	—	

	Zf.	
Kosel-Oderb.	4	50½ B.
Opp.-Tarnow.	4	73 B.
Ausänd. Fonds.		
Amerikaner	6	73⅛, 73 bz.
Poln. Pfndbr.	4	61 B.
Krak.-Obschl.	4	
Oest. Nat.-A.	5	51⅝ B.
Oester. L. v. 60	5	60¼ G.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		38 B.
N. Oest. Silb. A.	5	—
Ital. Anleihe	5	54⅝ bz.
Ausländ. Eisenb	5	
Wrsch.-Wien.	4	56 bz. G.
Fr.-W. Nrdb.	5	—
Gal. Ludw.-B.	5	—
Silb.-Prior.		—
dito St.-Pr.		—
Ind.- u. Bergw.-A.		
Schl. Feuer-V.	4	—
Min.-Brgw.-A.	5	30¾ B.
Brsl. Gas-Act.	5	—
Schl. Zckh.-A.		—
dito St.-P.	4½	—
Preuss. und ausl. Bank-A. u. Obl.		
Schles. Bank.	4	111¾ G.
Disc.-Com.-A.	4	
Darmstädter	4	—
Oester. Credit	5	56½ G.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.